Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 150. Bromberg, Mittwoch den 6. Juli 1927. 51. Jahrg.

Stockholm und die polnische Wirtschaft.

Die Beratungen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz waren kaum beendet, da rüsteten sich die Handelssachverständigen aller Länder zu neuer Zusammenkunft, dem Stockholmer Kongreß der Internationalen Handelskammer. Der Kongreß hat in der vergangenen Woche stattgefunden und bedeutete eigentlich eine Fortsetzung der Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, jetzt aber schon in einem Organ, dem eine praktische Ausführung der gefaßten Beschlüsse eher möglich ist, als den Teilnehmern der beratenden Genfer Konferenz. Um ein ungefähres Bild über die Möglichkeiten praktischer Arbeiten der Internationalen Handelskammer zu geben, mögen hier die wichtigsten Punkte der Rede Sir Arthur Salters, des Vorsitzenden der Wirtschaftskommission im Völkerbunde, wiedergegeben sein, mit der er die Plenarsitzung der Internationalen Handelskammer eröffnete.

Salter faßte in fünf Punkten das zusammen, was er als die Hauptfragen der Internationalen Handelskammer ansieht:

1. Die Einzelmitglieder und Körperschaften der Internationalen Handelskammer sollen in ihrem Heimatlande dafür eintreten, daß die öffentliche Meinung sich für die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz einsetze, ähnlich wie dies **Deutschland**, Belgien und die Tschechoslowakei schon getan haben.

2. Die Internationale Handelskammer kann in Stockholm durch ihren Verwaltungsrat ständige Ausschüsse für die einzelnen von der Weltwirtschaftskonferenz vorgezeichneten Aufgaben einsetzen. Es wäre die Aufgabe dieser Ausschüsse, die einzelnen Bemühungen zusammenzufassen und durch geeignete Unterausschüsse, Sachverständige und umfassende gewerbliche Komitees für die Bemühungen einzutreten.

3. Auf dem Stockholmer Kongreß können sich Kaufleute des gleichen oder eines ähnlichen Gewerbezweiges aus den verschiedensten Ländern treffen und darüber verhandeln, wie die Handelshemmnisse am besten beseitigt und in ihrem eigensten Arbeitsgebiet verringert werden können.

4. Die Landesgruppen der Internationalen Handelskammer sollten in den einzelnen Ländern zusammentreten mit dem Ziele, in ihrer Heimat alle auf die Annahme jener Beschlüsse hintreibenden Kräfte zusammenzufassen.

5. Die Internationale Handelskammer soll alle Maßnahmen ergreifen, um mit dem Völkerbund zusammenzuarbeiten, ohne den Entscheidungen des Völkerbundrates vom nächsten September über die Veränderung in der gegenwärtigen Einrichtung des Bundes vorgreifen zu wollen. Man werde versuchen, diese Verbände noch enger auszugestalten.

Weiter hat der Stockholmer Kongreß der internationalen Handelskammer in seiner Vollversammlung eine Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz zur Frage der Beseitigung der Handelshindernisse ausgesprochen und insbesondere betont, daß die in dem Genfer Bericht enthaltenen Grundsätze und Empfehlungen nicht nur die Unterstützung der internationalen Geschäftswelt, sondern ebenso die der Regierung aller Völker finden müßten.

*

Der Kongreß ist also keine Vertretung der einzelnen nationalen Wirtschaften gewesen, und daraus allein ergibt sich schon der Gegensatz, in dem die polnische Wirtschaft notgedrungen zu ihm stehen muß. Von Anfang an haben sich unsere auf nationaler Grundlage organisierten Wirtschaftskreise gegen eine zu weit um sich greifende Internationalisierung der Weltwirtschaft ausgesprochen. Wir haben es erlebt, daß im vorigen Jahre das von den bedeutendsten Finanzmännern der Welt unterzeichnete Weltwirtschaftsmanifest in Polen einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Man fühlte sich an einer wunden Stelle getroffen. Ebenso stand man der Weltwirtschaftskonferenz von Anfang an sehr skeptisch gegenüber. Wenn man sich nachher doch noch zu einer Entsendung von Delegierten entschlossen hat, so muß dieser Entschluß propagandistisch gewertet werden. Denn eine zu offene Absage an eine enge Zusammenarbeit mit der internationalen Wirtschaft konnte man in Anbetracht der damals beginnenden Anleiheverhandlungen an Genf nicht geben. Aber weder damals noch jetzt war man geneigt, die auf den internationalen Tagungen gegebenen Richtlinien zu befolgen.

Am schwersten zu verdauen ist für die polnische Nationalwirtschaft der die Beseitigung der Handelshemmnisse betreffende Punkt, über den man sich auf allen internationalen Tagungen klar ist. Hier fordert man in erster Linie Abbau der Zollschranken, der Transporthindernisse, der Ausnahmetarife, Neuregelung des Fremdenrechts, d. h. Gleichstellung der Ausländer mit den Einheimischen usw. Der gesamte in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zur Beratung stehende Fragenkomplex wird dadurch auf internationalem Terrain aufgerollt. Die Weltwirtschaft fordert den Abbau der Zollschranken, Polen hingegen beabsichtigt die infolge der vorjährigen Zlotyinflation um fast die Hälfte erniedrigten Zölle auf Goldgrundlage zu berechnen und sie so wiederum um fast das Doppelte zu erhöhen. Dieses wäre, so behauptet man, in Anbetracht der Aktivität der polnischen Handelsbilanz und mit Rücksicht auf den Schutz der polnischen nationalen Wirtschaft notwendig. Obwohl Polen den freien Zugang zu dem Danziger Hafen besitzt und dieser Hafen von jeher in der Reihe der ersten Handelshäfen Europas stand, baut es wenige Kilometer davon entfernt mit sehr großen Kosten einen neuen Hafen, der niemals den wirtschaftlichen Wert besitzen kann, wie ihn Danzig hat. Und für Frachten nach diesem neuen Hafen werden Ausnahmetarife gewährt. Man versucht somit auf umständliche Weise neue Wirtschaftswege zu bahnen, wo längst alte und befestigte bestehen. Wer in Polen aber sogar von einer Neuregelung des Fremdenrechtes, d. h. einer Gleichstellung der Ausländer mit den Einheimischen spricht, der gilt als national zum mindesten unzuverlässig. Schon 2½ Jahre ziehen sich die deutsch-polnischen Verhandlungen hin, und immer wieder scheiterte eine Einigung gerade an dem Niederlassungsrecht für Reichsdeutsche.

Noch viele Fragen gibt es, die in Polen in einem ganz anderen Sinne erledigt werden müssen, wenn man zu einer Einigung mit der Weltwirtschaft kommen will. So hat auch der Stockholmer Kongreß sich für die Nationalisierung aller Zweige des Wirtschaftslebens ausgesprochen. Bedeutet es aber eine Nationalisierung, wenn man unter erheblichem Kosten- und Arbeitsaufwand nur des nationalen Selbstgefühls willen zur Fabrikation von Gegenständen im Inlande schreitet, die man auf dem europäischen Markt längst in viel billigerer und besserer Ausführung haben kann.

Die Folgen der bisherigen polnischen Wirtschaftspolitik, d. h. des geringen Interesses an einer Zusammenarbeit mit der Weltwirtschaft, haben wir oft genug zu spüren bekommen. Wir wissen, daß eine Reihe von finanziellen Vorteilen Polen nicht gewährt wurde aus dem einfachen Grunde, weil beispielsweise durch das Enteignungsgesetz und die Agrarreform das Eigentum des einzelnen, besonders des Ausländers, nicht gesichert ist. Wenn man in Warschau dem immer weiter entschwindenden Phantom der amerikanischen Anleihe trauernd nachsieht, so soll man zuerst die Schuld bei sich selbst suchen: Ein wirtschaftlich und politisch so exponiertes Land wie Polen kann nicht nach fast allen Seiten hin in wirtschaftlicher Hinsicht von seinen mächtigen Nachbarn durch Mauern getrennt bleiben.

Der neugewählte Präsident der internationalen Handelskammer, der Italiener Alberto Pirelli, hat in einer Stockholmer Rede das Wort geprägt: „Die Welt ist im Begriff, einen neuen Typ des Geschäftsmannes zu entwickeln." Auch in uns ist seit einiger Zeit die Hoffnung entstanden, daß ein neuer Typ des polnischen Geschäftsmannes entstehen wird. Wir haben von der Aufnahme von Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen privaten Wirtschaftskreisen berichtet, die den Zweck haben, eine Einigung in den Handelsvertragsverhandlungen auf privatwirtschaftlicher Grundlage herbeizuführen. Der kongreßpolnische Wirtschaftsverband „Lewiathan" wird diesen Verhandlungen zweifellos nicht mit sehr freudigen Gefühlen gegenüberstehen. Trotzdem kann es für die polnische Öffentlichkeit nur von dem allergrößten Nutzen sein, wenn die Bestrebungen des Westpolnischen Verbandes der Industrie und Landwirtschaft von Erfolg gekrönt sind, und eine Einigung mit Deutschland auf diesem Wege zustande kommt. Damit wäre der polnischen Nation und der Bevölkerung des gesamten polnischen Staates ein großer Dienst erwiesen. Damit wäre auch eine Bresche in die chinesische Mauer geschlagen, die von in mitteleuropäischen Wirtschaftsverhältnissen unerfahrenen Politikern rings um die Grenzen des jungen polnischen Staates aufgebaut wurde.

Deutschlands praktische Arbeit

an den Theorien der Weltwirtschaftskonferenz

Berlin, 4. Juli. Die Reichsregierung hat dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Schlußbericht der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt und ihn um seine gutachtliche Stellungnahme sowohl zu der in dem Bericht zum Ausdruck gebrachten theoretischen Einstellung der Weltwirtschaftskonferenz wie zu ihrem praktischen Vorschlage gebeten.

Im Vordergrund der Erörterungen wird die Frage des industriellen Zollabbaues stehen, über welche der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seiner Hamburger Rede sich eingehend geäußert hat. Bekanntlich hat die Weltwirtschaftskonferenz, um der Erhöhung der Zölle Einhalt zu tun, einen dreifachen Weg vorgeschlagen. Sie empfahl einmal ein kollektives Vorgehen der Staaten, zum zweiten ein zweiseitiges Vorgehen durch Abschluß angemessener Handelsverträge und drittens ein Einzelvorgehen der Staaten auf dem Gebiet ihrer einzelnen Tarife. Was den Weg anbelangt, durch Handelsverträge das Zollniveau zu ermäßigen, so werden neuerlich Verhandlungen auf breiterer Basis mit Frankreich geführt. Außerdem steht Deutschland vor Verhandlungen mit Jugoslawien und der Tschechoslowakei, von welchen zu erwarten ist, daß sie eine Ermäßigung für eine größere Anzahl von Tarifsätzen bringen werden. Trotzdem aber werden, auch wenn, wie zu wünschen ist, diese Verhandlungen erfolgreich enden, noch eine größere Zahl von Tarifposition übrigbleiben, die in absehbarer Zeit handelspolitisch nicht aufgewertet werden können. Es wird also Sache des vorläufigen Reichswirtschaftsrates sein, zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen noch nicht ermäßigte Zollsätze der geltenden deutschen Zolltarife alsbald sich herabsetzen lassen.

Französisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Paris, 4. Juli. Der „Matin" meldet aus Lens le Bourg in Savoyen, daß es dort am 27. Juni und seither zu bedauerlichen Zwischenfällen gekommen sei. Sieben italienische Batterien nehmen gegenwärtig auf dem Plateau des Mont Cenis Schießübungen vor, und sie haben die in zerstreuten Sennhütten wohnende französische Bevölkerung gezwungen, die Häuser zu verlassen. Die Bewohner befinden sich seither im Freien in 2150 Meter Höhe in Sturm und Regen. Infolge der Entfernung der geräumten Häuser von den nächsten Ortschaften hat man erst in den letzten Tagen von diesem Zwischenfall Kenntnis erhalten. Der Bürgermeister von Lens le Bourg hat einen Protest an die parlamentarischen Vertreter des Departements Savoyen und an den italienischen Konsul in Chambery sowie an den französischen Konsul in Turin gerichtet.

Paris, 4. Juli. Der Quai d'Orsay erklärt, daß er noch keinerlei amtliche Nachrichten über die durch die Schießübungen italienischer Gebirgsartillerie hervorgerufenen Zwischenfälle an der französisch-italienischen Grenze erhalten hat. Die Blätter veröffentlichen aber heute ein Schreiben des Bürgermeisters des Ortes Lens le Bourg, dessen Einwohner durch die Schießübungen belästigt worden sind. Das Schreiben stellt einen amtlichen Protest an die zuständigen französischen und italienischen lokalen Behörden dar und schildert die Zwischenfälle folgendermaßen:

„Seit dem 27. Juni hielten sieben Batterien ohne vorherige Ankündigung ihre Schießübungen ab. Morgens um 6 Uhr habe sich ein italienischer Offizier, von einigen Mannschaften begleitet, nach jeder einzelnen Sennhütte im Gemeindegebiet begeben und habe den Befehl zur sofortigen Räumung erteilt. Frauen, Kinder, Greise und Säuglinge hätten fünf Stunden lang bei strömendem Regen ohne Schutz in einer Bergschlucht das Ende der Übungen abwarten müssen. Der gleiche Vorgang hatte sich am nächsten Morgen wiederholt, nur hätten die Schießübungen noch eine Stunde früher begonnen. Am Tage darauf seien die Übungen wegen schweren Nebels aufgegeben worden, doch sei zu befürchten, daß sie sofort beginnen, denn nach Nachrichten von italienischer Seite sollen sie bis zum 15. Juli dauern und zum Schluß soll sogar schwere Artillerie daran teilnehmen.

Der Stand des Złoty am 5. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,70
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Rykow alarmiert die Arbeiterschaft.

In einem Artikel in der „Rabotschaja Gazetta" kündigt Rykow eine „nationale Verteidigungswoche" an. Diese Woche, die am 10. Juli anfängt, ist, wie Rykow erklärt, „unsere einzige Antwort auf den Bruch mit England, der wieder nur der Auftakt zu einem Kriege ist. Jeder Arbeiter muß imstande sein, ein Gewehr zu gebrauchen. Er muß wissen, was er bei einem Gasangriff zu tun hat und wie die Verteidigungskräfte unseres Landes zu stärken sind. Wir müssen alle verfügbaren Kräfte zur Unterstützung der Roten Armee und Flotte und zur Organisierung der rückwärtigen Verbindungen mobilisieren, und dies ist nur der Anfang zur Durchführung der gewaltigen Aufgabe, der sich kein Arbeiter entziehen darf: der Sicherung der Sowjetunion und des sozialistischen Aufbaues."

Auch Griechenland will mit Sowjetrußland brechen.

Wien, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Reichspost" meldet, verfolgt die griechische Regierung mit großer Besorgnis die Entwicklung der kommunistischen Bewegung im Lande. Da jedoch die Maßnahmen gegen die Agitation der 3. Internationale, die durch angebliche Kaufleute für die Revolution arbeitet, sich als ungenügend erwiesen haben, erwägt die Regierung nunmehr als letztes Mittel den Abbruch der offiziellen Beziehungen zu Sowjetrußland. Über diese Frage soll der griechische Außenkommissar bereits mit den maßgebenden französischen und englischen Staatsmännern eingehend Rücksprache gepflogen haben.

Weitere Entdeutschung Oberschlesiens.

Große Beamten- und Angestellten-Kündigungen.

Kattowitz, 4. Juli. Eine Maßnahme, die in allen Kreisen der Bevölkerung Oberschlesiens größtes Befremden und Entrüstung hervorrufen dürfte, stellt die plötzliche Massenentlassung einer Anzahl hervorragender, vielfach bereits seit über 30 Jahren in Diensten der Vereinigten Königs- und Laurahütte stehender Beamten der Gesellschaft dar. Es ist kein Geheimnis mehr, daß seit der Nostrifizierung der Vereinigten Königs- und Laurahütte und der Übernahme der Generaldirektion durch den ehemaligen Handelsminister Kiedron eine rücksichtslose Polonisierung der Werke durchgeführt wird.

Wie mitgeteilt wird, sind von den Richterschächten und der Laurahüttegrube 30 Beamte und Angestellte, von der Gräfin Lauragrube 40 Beamte und Angestellte, von der Dubenskogrube 18 Beamte und Angestellte zum 1. Oktober gekündigt worden. Weitere Entlassungen stehen bevor.

Unter den Entlassenen befinden sich der Bergverwalter der Gräfin Lauragrube, Abgeordneter Wilhelm Goldmann. Abg. Goldmann ist am 1. Juli 1927 bereits vierundzwanzig Jahre in Diensten der Königs- und Laurahütte. Seit etwa dreizehn Jahren ist er Bergverwalter der Gräfin Lauragrube in Königshütte. Daß seine Entlassung nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß er sich aktiv für die Interessen des Deutschtums einsetzt und an der deutschen Bewegung überhaupt regen Anteil nimmt, ist selbstverständlich.

Das Wehrgesetz in Frankreich.

Das Volk in Waffen und die einjährige Dienstzeit.

Der 28. Juni 1927 wird in der Geschichte Frankreichs ein Tag von besonderer Bedeutung sein: die Kammer hat nach monatelangen Redekämpfen die vierte und letzte Vorlage des großen Wehrgesetzes, die mit der Länge der Dienstzeit auch die Frage der Stärke des Berufsheeres regelt, mit großer Mehrheit angenommen. Damit ist das „Volk in Waffen“ endgültig gebildet und der schwere Kampf zwischen Volksvertretung und den Generalen beendet. Der Kriegsminister Painlevé kann mit berechtigtem Stolz auf die beendete Kampagne zurückblicken, denn er hat mit einer oft nicht genug zu bewundernden Geduld die Abgeordneten immer wieder aufgeklärt und so den nicht geringen Widerstand gegen die Vorlage beseitigt.

Frankreich hatte bekanntlich im Jahre 1913 die dreijährige Dienstzeit an die Stelle der zweijährigen gesetzt und gleichzeitig — im Gegensatz zu Deutschland — bei der Befreiung Wehrtüchtiger vom aktiven Dienst einen sehr scharfen Maßstab angelegt. Die Folge war, daß Frankreich mit seinen nur 39 Millionen Einwohnern ein um fast 80 000 Mann stärkeres Heer hatte als das von 66 Millionen bevölkerte Deutschland, dessen Friedensstärke 740 000 Mann betrug. Der Weltkrieg mit seinen ungeheuren Menschenverlusten stellte gerade an Frankreich die schwersten Anforderungen. Es war daher zu verstehen, daß das französische Volk schon bald nach dem Kriege aus sozialen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen die Herabsetzung der aktiven Dienstzeit zunächst auf zwei Jahre verlangte und später die Regierung zu dem Versprechen veranlaßte, in absehbarer Zeit die Mannschaften nur ein Jahr bei der Fahne zu belassen.

Hierauf wollten sich die französischen Generale zunächst nicht einlassen und lehnten jegliche Verantwortung für die Kriegstüchtigkeit eines solchen Heeres ab. Erst nach langem Widerstand und gegen andere wertvolle Zugeständnisse willigten sie endlich ein. Die 18monatliche Dienstzeit wurde durch ein neues Wehrgesetz im Jahre 1923 eingeführt. Doch die Volksvertreter haben die Regierung immer wieder an ihr Versprechen erinnert und nun endlich auch den Sieg davongetragen; allerdings greift in anderer Hinsicht das neue Gesetz in die Rechte des Volkes in einer Weise ein, wie es ähnlich bisher wohl noch nie vorgekommen ist. Aber wenn es sich um die Ehre und die „gloire“ Frankreichs handelt, stimmen selbst die französischen Sozialisten den Vorschlägen der Regierung zu, und so wurde im Februar 1927 die erste und wichtigste Vorlage zum Gesetz erhoben, die Frankreich zum Volke in Waffen im wahrsten Sinne des Wortes machte. Die Schlagfertigkeit des französischen Heeres und Volkes wurde durch die neuen Maßnahmen, die sich auf die reichen Erfahrungen des Weltkrieges stützen, voll und ganz ausgenutzt und gleichzeitig bedeutend gesteigert. Der Übergang der gesamten Wirtschaft in die Kriegsverhältnisse wird sich hinfort in ganz kurzer Zeit vollziehen können, da schon im Frieden jeder Franzose, gleichviel welchen Alters und Geschlechts, für seine Kriegsaufgaben vorbereitet ist und die Industrien aller Arten sofort umgestellt werden können.

Es war von den Generalen nur zu verständlich, daß sie ein möglichst starkes Berufsheer schaffen wollten. Sie beantragten daher, daß die Unteroffiziere, Freiwilligen, sowie unteren Beamten und Angestellten, welche den Arbeitsdienst im künftigen Friedensheere zu übernehmen haben, wirtschaftlich besser gestellt und auch lebenslänglich hinreichend versorgt würden. Ohne großen Widerstand hat die Kammer die hierfür nötigen, nicht unbeträchtlichen Mittel bewilligt. Ebenso erklärte sie sich auch im Interesse des Vaterlandes damit einverstanden, daß die Reservisten möglichst oft zu Übungen eingezogen und vor allem die Spezialtruppen — Flieger, Luftschiffer, Automobilfahrer usw. — planmäßig in ihrer Ausbildung gefördert würden.

Anders verhielt es sich jedoch mit der Festsetzung der einjährigen Dienstzeit. Immer wieder haben die Generale darauf hingewiesen, daß bei den heutigen starken Anforderungen der technischen Ausbildung selbst für den intelligenten französischen Soldaten ein Jahr Ausbildung nicht genügte. Nach langen Beratungen ist man endlich zu einem Kompromiß gekommen: das Berufsheer, das in erster Linie die sogenannten „Expeditionskorps“ und die „Deckung an der Grenze“ bildet, sowie die Hauptlast der Ausbildung trägt, wird von 75 000 auf 106 000 Mann erhöht, ebenso wird die jährliche Arbeiterquote vermehrt.

Das Gesetz als solches kann in Kraft treten, sobald der Senat seine Zustimmung gegeben hat. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine reine Formsache. Außerdem müssen noch eine ganze Reihe von Ausführungsbestimmungen wegen der einjährigen Dienstzeit ausgearbeitet werden. Die Regierung beabsichtigt, zum ersten Male die Rekruten des Jahrganges 1909, die im Herbst 1928 eingestellt werden, nach einem Jahre wieder zu entlassen, hat jedoch sich als Voraussetzung ausgebeten, daß bis dahin die von ihr verlangten 106 000 Berufssoldaten tatsächlich vorhanden sind. Diese Zahl ist sicherlich gewählt worden, um eine stärkere Anzahl besonders kriegstüchtiger Leute zu haben als die 100 000 Freiwilligen des deutschen Reichsheeres darstellen.

M.

Abbau von Verkehrshindernissen.

Oesterreich—England ohne Visum.

Bundeskanzler Seipel teilte am Freitag im Hauptausschuß des österreichischen Bundesrates mit, daß das Visum im Vekehr Österreich—England abgeschafft sei. Diese Meldung versieht die „Wiener Freie Presse“ mit folgendem Kommentar:

„Zu den Ländern, die der Österreicher künftighin betreten darf, ohne den gelben Fleck des Visums angehängt zu erhalten, zu Deutschland und der Schweiz, zu Dänemark, Lettland und Portugal tritt nunmehr Großbritannien hinzu. Es ist vielleicht nicht allzu unbescheiden gedacht, wenn man annimmt, daß das englische Beispiel auf die übrigen Staaten nicht ohne maßgebenden Einfluß bleiben kann. Dort, wo das Visum abgeschafft worden ist, wo man die Grenzen überschreiten darf, ohne unwürdigen Plackereien, Visitierungen und Kontrollen ausgesetzt zu sein, sind wahrlich keine ungünstigen Erfahrungen gemacht worden. Man hat niemals etwas davon gehört, daß der visumlose Verkehr die Gerichte und die Sicherheitsbehörden etwa vor gesteigerte Aufgaben gestellt hat.

Kürzlich haben in Wien die mitteleuropäischen Fremdenverkehrsorganisationen ihre Beratungen abgehalten. Auf dieser Konferenz ist der Ruf nach einem „europäischen Paß“ laut geworden und hat man energisch gegen jenen „Kantönligeist“ protestiert, der ganz Europa seit den Tagen des Krieges ergriffen hat. Wir sind noch weit genug davon entfernt, daß die Zustände, wie sie im wirklichen Frieden geherrscht haben, wiedergekehrt wären; aber letzten Endes ist der Sieg der gesunden Vernunft doch nicht aufzuhalten.“

Bei uns grübelt man inzwischen über eine Kontingentierung sogar noch der wenigen ermäßigten Pässe nach.

Die Dekrete des Staatspräsidenten im Sejm.

Warschau, 5. Juli. PAT. Gestern sind der Sejmkanzlei etliche Dekrete zugegangen, die vom Staatspräsidenten seit März d. J. mit Gesetzeskraft erlassen worden waren. Derartige Dekrete sind auf Grund der Bestimmungen der Verfassung im Laufe von zwei Wochen, vom Datum der Eröffnung der Sejmsession an gerechnet, dem Sejm vorzulegen. Unter diesen Dekreten befindet sich auch **die Verordnung des Staatspräsidenten über das Presserecht** und über die Strafen wegen Verbreitung falscher Gerüchte.

Ein „Gesetzesprojekt“.

Warschau, 4. Juli. Vor einigen Monaten hat der Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski die Zeitschrift „Forum“ unter seiner Redaktion herausgegeben. In dieser Zeitschrift brachte er u. a. ein von ihm verfaßtes Gesetzesprojekt über das Duellrecht im Heere. Dieses Projekt war in Form eines Gesetzes veröffentlicht. Am Fuße standen sogar die Unterschriften des Präsidenten Moscicki und Marschalls Pilsudski. Es ist klar, daß ein derartiges Gesetz nur in der Einbildung des Rechtsanwalts Hofmokl-Ostrowski existiert. Nun hat das Regierungskommissariat nach Ablauf einiger Monate in der Veröffentlichung dieser Unterschriften eine Beleidigung erblickt und die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben.

Eine Interpellation der deutschen Sozialisten.

Warschau, 4. Juli. Der deutsche sozialistische Sejmabgeordnete Pankratz und Genossen haben an den Justizminister eine Interpellation gerichtet, die sich auf die zweimalige Beschlagnahme der in Bielitz erscheinenden „Volksstimme“, Nr. 37 und 40, bezieht. Den Anlaß zu der Beschlagnahme dieses Blattes gaben der Behörde zwei Artikel, und zwar nahm einer zu der Getreideausfuhrpolitik der Regierung und der dadurch heraufbeschworenen Brotteuerung Stellung, während sich der andere mit den bekannten Vorgängen bei den Rybniker Kommunalwahlen beschäftigte. Nach der Wiedergabe der in Frage kommenden Artikel heißt es in der Interpellation zum Schluß:

„Da es schwer fallen dürfte, irgend welche staatsgefährdenden Vergehen bei den genannten Artikeln zu finden, protestieren wir gegen die Konfiszierung und fragen den Herrn Justizminister: Billigt er die Konfiszierungen? Ist er bereit, sie zurückzuziehen und der Zeitung den Schaden zu ersetzen? Denkt er ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern?“

Der Tag von Zborów.

Am Sonnabend war Zborów (bei Tarnopol, Ostgalizien) der Schauplatz einer Feier zum Gedenken an den 10. Jahrestag der Schlacht bei Zborów, in der die tschechoslowakische Brigade, im Kampfe den Rücken der unter dem Druck des deutschen Heeres sich zurückziehenden Armee von Kerenski deckend, der deutschen Armee eine Niederlage beigebracht haben soll. (? D. R.) Zur Feier waren über 1600 Tschechen aus der Tschechoslowakei und aus Wolhynien, die tschechische Kolonie aus Lemberg, der Vorsitzende des tschechischen Nationalrates Prokupek, der Chef des Generalstabes General Syrowy, die Ehrenkompagnie des ersten Infanterieregiments „Johannes Huß“ mit Fahne, der Präsident des tschechoslowakischen Sokols Dr. Heller, eine Reihe tschechoslowakischer Senatoren und Abgeordneten, sowie der tschechoslowakische Gesandte in Amerika Fürlinger erschienen.

Die polnischen Zivil- und Militärbehörden waren vertreten durch den Vizeminister des Kriegsministers General Konarzewski, den Wojewoden von Tarnopol, den polnischen Militärattaché in Prag Oberstleutnant Buego, den Starosten des Kreises und den Bürgermeister der Stadt Zborów. Auf dem Grabe der gefallenen Tschechen ist eine Menge von Kränzen, darunter ein goldener Kranz mit einer Dornenkrone vom Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, niedergelegt und eine Reihe von Ansprachen gehalten worden.

Reichsrat gegen Regierung.

Ablehnung des erhöhten Kartoffel- und Zuckerzolls in Deutschland durch den Reichsrat.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Freitag abend mit dem Gesetzentwurf über Zolländerungen. Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Sommer, führte über den Inhalt der Vorlage aus:

Durch die Vorlage sollen die landwirtschaftlichen Zölle der Novelle von 1925 für Weizen, Roggen, Spelz, Hafer, Mais und Dari sowie für Schweinespeck und Schmalz und außerdem der Mehlzoll in Höhe von 12,50 Mk. in ihrer Geltungsdauer auf zwei Jahre verlängert werden. Abänderungen sind insofern vorgesehen, als der Zoll für frisches Schweinefleisch autonom auf 32 Mark erhöht und der Zoll auf frische Kartoffeln für die Zeit vom 1. August bis 14. Februar von 50 Pf. auf 1 Mark heraufgesetzt werden soll. Die Vorlage soll ab 1. August in Kraft treten, der erhöhte Kartoffelzoll aber erst am 1. Dezember. — Die Ausschüsse haben mit Mehrheit beschlossen, der Vorlage grundsätzlich zuzustimmen. Ein preußischer Antrag, den Kartoffelzoll von 50 Pfg. beizubehalten, ist abgelehnt worden. Staatssekretär Weismann wiederholte im Plenum den Antrag der preußischen Regierung auf Beibehaltung des Kartoffelzolls von 50 Pfg. und beantragte namentliche Abstimmung darüber. Der Antrag Preußens wurde in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 31 Stimmen angenommen.

Den zweiten Ggenstand der Tagesordnung bildete der Gesetzentwurf über **Erhöhung des Zuckerzolls.** Die Vorlage will den Zoll für den Doppelzentner Zucker im Interesse der deutschen Landwirtschaft auf 15 Mark erhöhen. Die Ausschüsse des Reichsrats haben mit Mehrheit die Vorlage angenommen.

Staatssekretär Weismann beantragte namens Preußens, die vorgeschlagene Erhöhung des Zuckerzolls abzulehnen. Außerdem beantragte Staatssekretär Weismann namentliche Abstimmung über den preußischen Antrag. Die preußische Regierung sei der Ansicht, daß zurzeit die Landwirtschaft keine Zollerhöhung für Zucker brauche, weil die Preise so hoch seien, daß sie dabei existieren könne. Sollten sich die Verhältnisse ändern, so sei die preußische Regierung gern bereit, in neue Verhandlungen über die Zuckerzollfrage einzutreten. In namentlicher Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit 41 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf über Ermäßigung der inländischen Zuckersteuer auf 10,50 Mark für den Doppelzentner, der am 1. August in Kraft treten soll, wurde unverändert angenommen.

Besichtigung des Zerstörungswerkes.

In der Frage der Besichtigung der Zerstörungen an den deutschen Ostfestungen ist nun auch auf der Gegenseite Klarheit erzielt worden. Die beiden französischen und belgischen Militärexperten in Berlin haben Weisung erhalten, der Einladung des Generals v. Pawelß Folge zu leisten. General v. Pawelß begibt sich daraufhin nunmehr mit den beiden Offizieren in das deutsche Festungsgebiet an der Ostgrenze. Man nimmt an, daß in etwa drei Wochen die Besichtigung abgeschlossen ist. Die beiden französischen und belgischen Offiziere werden dann einen Schlußbericht in Paris erstatten. Damit ist dann die Ostfestungsfrage erledigt.

Die Zahl der Kommunisten in Rußland.

Moskau, 4. Juli. (PAT.) Die statistische Abteilung des Zentralkomitees der W. K. P. in Moskau veröffentlicht eine interessante Statistik der kommunistischen Partei. Laut dieser Statistik zählte diese Partei am 1. Januar 1925 383 000 Mitglieder und 330 000 Kandidaten, zusammen 713 000 Mitglieder. Ein Jahr später zählte die Partei 592 000 Mitglieder und 410 000 Kandidaten, zusammen 1 002 000 Mitglieder. Am 1. Januar 1927 zählte die Partei 734 000 Mitglieder und 397 000 Kandidaten, zusammen 1 131 000 Mitglieder.

Aus diesen Ziffern ersieht man, daß während des Jahres 1925 sich die Partei um 40 Prozent vergrößert hat, während sie im Jahre 1926 nur um 12,8 Prozent gestiegen ist. Weiter ersieht man, daß die Zahl der Kandidaten nicht nur zu steigen aufgehört hat, sondern während des letzten Jahres zurückgegangen ist.

Republik Polen.

Marschall Pilsudski wieder in Warschau.

Warschau, 5. Juli. (PAT.) Der Ministerpräsident Marschall Pilsudski ist gestern mit dem Moskauer Zuge, an den in Bialystok der Salonwagen des Marschalls angehängt wurde, aus Wilna, wo er an der Krönungsfeier des Muttergottesbildes teilgenommen hatte, wieder in Warschau eingetroffen. Mit demselben Zuge traf aus Moskau auch der Gesandte Patek ein, der auf dem Wege aus Bialystok nach Warschau mit Marschall Pilsudski längere Zeit konferierte. Auf dem Warschauer Bahnhof wurde der Marschall vom Minister Skladkowski und anderen Vertretern der Regierung begrüßt.

Aus anderen Ländern.

Besuch des Königs von Ägypten in London.

König Fuad von Ägypten ist mit besonderen Feierlichkeiten gestern in England empfangen worden. Er wurde von dem Prinzen von Wales in Dover abgeholt und am Viktoriabahnhof vom König und anderen Prinzen begrüßt und fuhr dann in großem Aufzug mit dem König und zwei Prinzen nach dem Buckinghampalast, wo er vier Tage bleiben wird. Dann wird König Fuad das englische Industriegebiet bereisen. 28 Nubier, alle von über zwei Meter Länge, bilden die Leibwache des Königs.

Bulgarisch-jugoslawischer Grenzzwischenfall.

Belgrad, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern versuchte eine Abteilung Komitatschi in der Nähe von Valandowa in jugoslowisches Gebiet einzudringen. Die jugoslawische Grenzwache schlug die Komitatschi in die Flucht, wobei diese mehrere Tote und Schwerverletzte auf dem Platz ließen. Von der jugoslawischen Grenzwache erlitt ein Mann leichte Verletzung.

Eine blutige Wählerversammlung.

Belgrad, 4. Juli. PAT. In einer in Waljewo (Serbien) stattgefundenen Versammlung kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen den Anhängern verschiedener Wahlkandidaten. Anfangs wurde mit Stöcken gekämpft, dann bewarf man sich mit Steinen und schließlich fielen etliche Revolverschüsse. Die Schlägerei dauerte bis zur späten Nacht. 30 Personen wurden schwer verletzt, drei Personen ringen mit dem Tode.

Wegen Verbreitung von Bourgeoisie-Ideen.

Paris, 5. Juli. (PAT) Nach Information des „Matin“ verurteilte das Kriegsgericht in Odessa dortige deutsche Lehrer wegen Verbreitung von Bougeoisie-Ideen unter der Schuljugend zu drei Jahren Gefängnis.

Furchtbares Explosionsunglück in China.

Sonntag nachmittag ereignete sich bei Nanking ein furchtbares Explosionsunglück. Zwei mit Sprengstoff beladene Dschunken, die am Umladeplatz lagen, explodierten plötzlich. Über einhundert Chinesen wurden Opfer dieser Explosion. Die Eingeborenenboote zerbarsten und drei Kriegsdampfer wurden zerstört. Die Dächer von naheliegenden Gebäuden wurden weggerissen und die Fenster zertrümmert. Die Explosion ist wahrscheinlich durch die Hitze oder aber auch durch Nachlässigkeit der Mannschaft verursacht worden. Tschiangkaischek besichtigte die Unglücksstätte und überwachte das Hilfswerk sowie die Erforschung der Explosionsursache.

Kleine Rundschau.

* **Todesurteil gegen den Mörder der Gräfin Lambsdorff.** Die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder der Gräfin Lambsdorff und der Schülerin Senta Eckert endete mit folgendem Urteilsspruch: „Der Angeklagte Karl Böttcher wird wegen Mordes in zwei Fällen, begangen an der Schülerin Senta Eckert und an der Gräfin Lambsdorff, zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt; wegen Raubes, Diebstahls, Notzucht und anderer Straftaten zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus und 15 Jahren Ehrverlust.“ — Der Angeklagte wurde bei der Urteilsverkündung noch blasser und sank in sich zusammen, nahm aber im übrigen das Urteil mit Fassung auf. Zur Begründung des Urteils führte Landgerichtsdirektor Bombe aus: Das Gericht stimmt mit den Sachverständigen darin überein, daß der Angeklagte einen übernormal starken Geschlechtstrieb habe. Das Gericht glaubt dem Angeklagten aber nicht, daß alle seine Taten im wesentlichen auf eine geschlechtliche Basis zurückzuführen sind. Der Angeklagte selbst hat in diesem Punkt offenbar absichtlich übertrieben. Das Gericht halte ihn nicht für so dumm, daß er nicht erkannt habe, daß hierdurch seine Zurechnungsfähigkeit in Frage gestellt werden könne. Die Verhandlung habe ferner ergeben, daß der Angeklagte auch sonst in seinen Aussagen nicht immer bei der Wahrheit geblieben sei. Man müßte also seinen Angaben skeptisch gegenüberstehen. Selbst wenn der Fall Senta Eckert auf geschlechtliche Erregung zurückzuführen sei, so wäre dem Angeklagten doch Überlegung nachzuweisen. Denn in anderen Fällen habe er bewiesen, daß er sich wohl zu beherrschen in der Lage sei. Auch im Fall Lambsdorff sei die Darstellung des Angeklagten durchaus unglaubwürdig. Es sei daher auf das oben angeführte Urteil erkannt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 150.

Bromberg, Mittwoch den 6. Juli 1927.

Pommerellen.

5. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

Gartenkonzert des M.-G.-V. Liedertafel.

Den Abschluß der Konzertsaison bildete das Gartenkonzert des Männergesangvereins „Liedertafel" am Sonntag, 3. Juli im Tivoli. Die interessante Vortragsfolge umfaßte Männerchöre a capella und Männerchöre mit Orchesterbegleitung. Als Orchester war vom Verein bereits vor mehr als einem Monat die Kapelle Franke verpflichtet worden, die aber im letzten Moment — eine derartige Verläßlichkeit ist „äußerst lobenswert" — absagte. Dem Verein aber gelang es dank des freundlichen Entgegenkommens des Inhabers des Hotels „Königlicher Hof", Herrn Matutt, die ausgezeichnete Kapelle Roman Herrman, die derzeit dortselbst konzertiert, zu gewinnen und wird gewiß, sowie auch die uhörerschaft, mit den Leistungen dieses Ensembles äußerst zufrieden sein.

Die Anpassungsfähigkeit der Kapelle als Begleitkörper zu den Männerchören war — wenn besonders noch in Betracht gezogen werden muß, daß keine gemeinsame Probe vorher möglich gewesen ist — ganz hervorragend. Daher konnte der Erfolg der Männerchöre mit Begleitung — „Chor der norwegischen Matrosen" aus „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner und „An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß auch nicht ausbleiben. An Chören ohne Begleitung trat der Dirigent des Vereins, Musikdirektor Alfred Hetschko, mit vier Neueinstudierungen vor die Öffentlichkeit: „Der Handwerksburschen Abschied" von Fr. Silcher, „Auf den Bergen die Burgen" von Wilh. Stade, „Abschied" von Alfred Hetschko und „In den Alpen" von Fr. Hegar. Mit dem Vortrage des schwierigen Chores des am 2. Juni d. J. verstorbenen Altmeisters und Erneuerers des Männerchorgesanges Friedrich Hegar bewies der Verein, daß er noch Tüchtiges zu leisten imstande ist, denn Hegar hat der Musikwelt Neues, Gewaltiges geschenkt, das seinen Schöpfer auf lange Zeit hinaus überdauern wird. Der Chor „Abschied" von Hetschko hat allgemein gefallen und mußte wiederholt werden. Ferner brachte der Verein mit gutem Können und schönem Vortrage einige hierorts bereits mit Erfolg aufgeführte Chöre zu Gehör, die immer wieder ihre Wirkung auf die Zuhörerschaft nicht verfehlen. In den Pausen konzertierte die Kapelle Herrman, die, wie bereits erwähnt, allgemeinen Beifall erntete. — Alles in allem kann die „Liedertafel" wiederum einen schönen Erfolg buchen, der anregend auf Sänger und Zuhörerschaft weiter wirken wird. —l. *

In der Friseurinnung zu Graudenz sind die Städte Neuenburg, Mewe und Schwetz zusammengeschlossen und hielt erstere ihre Quartalssitzung am 3. d. M. in Mewe ab. Aus dieser Veranlassung ging an obigem Tage ein Dampfer von Graudenz nach Mewe ab und legte in Neuenburg an, wo auch anderen Gästen Gelegenheit zur Mitfahrt gegeben wurde. Da am gleichen Tage das diesjährige Schützenfest in Mewe stattfand, beteiligten sich verschiedene Gäste aus obigen Orten an dieser Fahrt. *

* **Vorbereitungen zur Erbauung des Korridorsenders.** In der letzten Sitzung des Vereins der Radioliebhaber referierte der Vorsitzende, Direktor Pelka, über seine Besprechungen mit Vertretern des „Polskie Radio", Direktor Heller und Okoniewski, die nach Graudenz gekommen waren, um sich über die örtlichen Bedingungen betreffs der Unterbringung der Apparatur, der Energiestärke, der Finanzierung und der Realisierung des Projekts der Errichtung einer Sendestation hierselbst zu unterrichten. Herr Zacharkiewicz gab den Versammelten das Memorial bekannt, das in dieser Angelegenheit den maßgebenden Stellen zugestellt werden soll. Sodann erläuterte Ingenieur Spiewak den Kristallempfänger, der die Radioamateure zweifellos zu Versuchen mit dem Detektor anregen wird, da auf hiesigem Terrain bereits der Empfang von Warschau, Wien, sogar Bern und anderen Stationen gelungen ist. *

* **Ein recht wenig erfreuliches Resultat** hatte eine Prüfung in polnischer Sprache für deutsche Lehrkräfte. Es hatten sich derselben 35 Lehrkräfte unterzogen. Von diesen hatte nur eine Dame die Prüfung bestanden. *

Thorn (Toruń).

Wohltätigkeitsbasar.

Der Deutsche Frauenverein veranstaltete am Sonntag im „Deutschen Heim" einen Basar, dessen Reinertrag zum Besten der Armen bestimmt war. Leider war das Wetter, das noch am Sonnabend recht vielversprechend aussah, der Veranstaltung außerordentlich ungünstig. Um die Mittagszeit goß es fast wolkenbruchartig, so daß die von fleißigen Händen im Garten erbauten Verkaufsstände fluchtartig geräumt werden mußten, um nachher provisorisch in den Innenräumen zu erstehen. Die festliche Gartenausschmückung mit Girlanden, Fähnchen und Lampions war natürlich auch völlig vernichtet. Ein regendrohender Himmel, der ab und zu seine Schleusen öffnete, hielt leider sehr vom Besuch zurück, da man annehmen mußte, in den sicherlich überfüllten Innenräumen keinen Platz mehr zu bekommen. Diejenigen aber, die erschienen waren, um ihr Scherflein zu opfern und sich an dem Gebotenen zu erfreuen, kamen voll und ganz auf ihre Rechnung und nahmen den öfters erforderlich werdenden „Stellungswechsel" bei den Regengüssen mit Humor vor.

Für Speis und Trank war an verschiedenen reich beschickten Büfetts sehr gut gesorgt. Eine Tombola mit sehr schönen Preisen verlockte geradezu zum Kauf der Lose. Junge Mädchen boten wunderbar duftende Rosen zum Kauf an und im Saale reizte die kleine Kugel des Roulettes zum mühelosen Geldverdienen — oder Verlieren, zum Besten des edlen Zweckes. Im Garten konnte man in den „regenlosen Zeiten" die Tanzlustigen auf der Freilufttanzdiele sich betätigen sehen, angespornt durch den mitreißenden Rhythmus einer kleinen, aber ganz vorzüglichen Kapelle. Gegen 8 Uhr abends setzten im Saale die Vorführungen ein, die durchweg sehr gut klappten und das beifallsfreudige Publikum aufs Beste unterhielten. Eröffnet wurden sie durch das Mozartsche Lustspiel „Das alte Lied", das die Damen Steinwender, Gahl und Herr Zahn von unserer Deutschen Bühne spielten und sangen. Die Bühnendekoration mit den wundervollen alten Möbeln fand ungeteiltes Entzücken. Es folgte ein Kostümtanz „Die Spieluhr" (Damen Schwartz, Szyminski, Jordan und Tews) und eine originelle Tanzgroteske der Damen Anneliese Goergens und Else Scharlowski. Die erforderlichen Zwischenpausen wurden aufs Beste durch Konzertdarbietungen ausgefüllt. Dann drängte man zum Tanz, der die Teilnehmer bis gegen 2 Uhr zusammenhielt, worauf sodann der allgemeine Aufbruch erfolgte.

Hoffentlich wird die mühevolle Vorarbeit und die Tätigkeit aller Beteiligten durch einen ansehnlichen klingenden bzw. raschelnden Erfolg für die Kasse des Deutschen Frauenvereins belohnt, um Not und Elend lindern zu können. **

---

t **Die Johannisfeier** fand in diesem Jahr verspätet am Sonnabend, den 2. Juli, statt. Der in früheren Jahren übliche Andrang des schaulustigen Publikums war diesmal sonderbarerweise ausgeblieben, vermutlich eine Folge des hohen Eintrittspreises von 1 Złoty, den nicht jeder zu zahlen gewillt war. Man konnte, was sonst nie der Fall war, die gesamte Zuschauermenge ohne weiteres übersehen und fand auch überall ein Plätzchen zum Zuschauen des auf dem Wasser Gebotenen. Nach einer Auffahrt mehrerer Sportboote der drei hiesigen Rudervereine fand unter Raketengezische die Vorbeifahrt von drei lebenden Bildern statt. Dann fuhren mehrere festlich beleuchtete Dampfer ihre Fahrgäste auf dem nächtlich dunklen Strom spazieren, auf dem sich immer noch eine große Anzahl von Booten aller Art tummelte. Inzwischen stieg am jenseitigen Ufer ein Feuerwerk zum Himmel empor, leuchtende Kränze verschiedener Größen schwammen langsam stromab, die Militärkapellen spielten und das Publikum fing an, hin und her zu promenieren, da das Programm, das den Reiz der Neuheit verloren hat, es nicht mehr zu fesseln vermochte. Schon vor dem offiziellen Schluß hatten viele Leute den Heimweg angetreten. **

* **Auch ein Echo des deutschen Sängerfestes!** Der Graudenzer „Goniec Nadwislanski" berichtet in Nr. 149, ein Redakteur des „Słowo Pomorskie" hätte in deutscher Sprache das Bundessängerfest begrüßt! Welch hochverräterische Tat! Das Thorner „Słowo" antwortet auch sofort unter der Überschrift „Banditen" mit einer fettgedruckten Erklärung, daß es mit dem Graudenzer Blatt nicht polemisieren, sondern die Sache dem Gericht übergeben werde, da die Nachricht von einer Begrüßung durch einen Redakteur des „Słowo" auf Unwahrheit beruhe. **

—dt. **Die Steuerzettel** für die Grund- und Gebäudesteuer wurden den Hauswirten unlängst zugestellt. Hierbei ist zu beachten, daß nach dem Dz. Ust. R. P. Nr. 48/25, Pos. 333 diejenigen Hausbesitzer, welche die Steuer nicht auf einmal bezahlen können, Ratenzahlungen vornehmen können, ohne evtl. Zwangseintreibungen ausgesetzt zu sein. Jedoch müssen solche vorerst ein dementsprechendes Gesuch an den Magistrat richten. **

—dt **Für die Allgemeine Ortskrankenkasse** wurde ein Regierungskommissar zur Verwaltung bestellt. Die innere Verwaltung und die Defizite sollen der Grund zu diesem Schritt der Regierung gewesen sein. **

—dt. **Ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum** beging in diesen Tagen die Buchhandlung B. Westphal in der Breitestraße. **

—dt **Zwei lettische Wandervögel,** die eine Fußwanderung um die Welt machen, befanden sich am vergangenen Sonntag in unserer Stadt. Johann Cinius und August Licis, beide aus Dünaburg, brachen dort am 4. April auf, durchwanderten Litauen, Ostpreußen und begeben sich jetzt durch die Tschechoslowakei nach den Balkanländern. Beide sprechen gut deutsch. **

—dt. **Eine neue Pferdekrankheit,** eine Art Malaria, ist von Dr. vet. Olszański gemeldet worden. Die Erkrankungserscheinungen bestehen darin, daß das erkrankte Tier appetitlos, träge und matt wird, die Bauchgegend und Hüften anschwellen, die Anschwellungen heiß und schmerzhaft werden, die Hitze stark zunimmt, so daß der Harnausfluß rot wird und in ein paar Tagen verendet das Tier. Hilfe ist nur bei Anmeldung der Krankheit in den ersten 24 Stunden möglich, weil die Krankheit erst erkannt werden muß. Der Verbreiter dieser neuen Seuche, welche in Asien zu Hause sein soll, soll die Schafslaus sein. **

t **Selbstmord durch Erschießen** verübte am Sonnabend der in der ul. Wiązawa wohnhafte Władysław Słowikowski, der in den Verdacht des Diebstahls gekommen war und deswegen eine polizeiliche Haussuchung gestatten mußte. Der Verdacht ließ sich durch keinerlei Spuren bestätigen. **

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 4. Juli. Eine Flurschau veranstaltete am gestrigen Sonntag die Ortsgruppe Wittenburg des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisbundes. Teil nahmen daran die Mitglieder des Kreisbundes sowie eingeführte Gäste. Zuerst wurden die Felder des Gutsbesitzers Growe-Piwnitz in Augenschein genommen. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach dem Rittergut Książki, wo ebenfalls unter Leitung des dortigen Besitzers, Herrn Cleinow, die Felder besichtigt wurden. Um 8 Uhr abends fand sodann bei dem Gastwirt Ploetz-Książki ein gemütliches Beisammensein statt. — In vollem Gange ist hier überall jetzt die Klee- und Heuernte. Wenn auch deren Erträge im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden können, so schadet doch der oft einsetzende Regen, weil er den Futterwert der Produkte um Beträchtliches vermindert.

m. **Dirschau** (Tczew), 4. Juli. Bei der diesjährigen Heuernte sind Heudiebstähle an der Tagesordnung. Hauptsächlich werden Eisenbahner bestohlen, welche Wiesen in der Nähe von Liebenhof gepachtet haben. Wie beobachtet worden ist, besitzen die Diebe sogar die Dreistigkeit, mit Pferd und Wagen vorzufahren, um sich dann eine größere Menge aufzuladen. So wurde auch dem Vorarbeiter Rożinski aus Lunau ein großer Teil seines bereits in Hocken

aufgestellten Heues gestohlen. Dieser Vorfall ist jedoch beobachtet worden und ist man dem Diebe bereits auf der Spur.

ch. **Konitz** (Chojnice), 4. Juli. Unglücksfall. Am Sonnabend, 2. d. M., wurde in den Mittagsstunden in der Nähe der Besserungsanstalt ein etwa vier Jahre altes Kind von einem mit Ziegelsteinen beladenen Wagen überfahren. Das Kind erlitt einen Beinbruch und schwere Verletzungen. — Am gestrigen Sonntag feierte die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken in Wilhelminenhöhe ihr diesjähriges Sommerfest. Aus der Stadt und der Umgegend waren Freunde und Gäste zu diesem Feste erschienen. Trotz des schlechten Wetters herrschte an der Schießbude und am Glücksrad ein frohes Treiben. Ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Gehrmann verschönte dieses Fest durch seine Vorträge. Das in allen Teilen gut verlaufene Sommerfest wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Neuenburg (Nowe), 4. Juli. Das kürzlich über Neuenburg und Umgegend in den Stunden von 8 bis 10 Uhr abends niedergegangene Gewitter hat an verschiedenen Orten erheblichen Schaden verursacht. Bei dem Besitzer Liedtke in Unterberg wurde eine Scheune vernichtet. In Halbdorf unweit Neuenburg traf ein kalter Schlag das Wohnhaus des Besitzers Czacharowski und stürzte Spiegel, Bilder und sonstige Gegenstände von den Zimmerwänden. Bei dem Besitzer Smolinski in Bochlin wurden Haus und Stall, unter einem Dach befindlich, vernichtet; da leider nichts versichert war, ist der Schaden besonders groß. Eine Scheune des Besitzers Roczanski in Richlawo unweit Neuenburg ging in Flammen auf. — Eine Tabakwaren-Großverkaufsstelle ist für Neuenburg bereits beschlossen, wenn auch noch nicht festgelegt worden ist, welchem Geschäftsmann hierselbst die Vertretung derselben übertragen wird.

wf **Soldau** (Działdowo), 4. Juli. Am letzten Sonntag hat der Besitzersohn Emil Krzykowski aus Skurpien hiesigen Kreises, 1903 geboren, dem Besitzersohn Hermann Mroß, 1900 geboren, drei lebensgefährliche Messerstiche in den Kopf beigebracht. Der Grund zu dieser grausigen Tat soll die Verschmähung der Schwester des Krzykowski durch den Mroß sein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bielitz** (Bielsko), 4. Juli. Gestern nachmittag brach aus unbekannter Ursache in der Tuchfabrik von Bitter ein Großfeuer aus, das das dreistöckige Gebäude bis auf die Parterreräume vernichtete. Sämtliche Maschinen wurden zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 700 000 Złoty. — Ein anderes Feuer vernichtete am Vortage das Pelzgeschäft von Kempler; hier betrug der Schaden 40 000 Złoty.

* **Wilna** (Wilno), 4. Juli. Furchtbarer Tod einer Schauspielerin. Die polnische Operettenkünstlerin Kazimiera Niewiarowska ist das Opfer eines überaus tragischen Unfalls geworden. Die Truppe „Messal-Niewiarowska" des Operettentheaters „Nowości" war nach ihrer Rückkehr aus Prag nach Wilna gereist, um dort ein Gastspiel zu geben. Die Künstler bewohnten einen auf ein Nebengleis geschobenen Pullman-Waggon, in dem die Künstlerin Niewiarowska ein besonderes Abteil einnahm. Gegen 2 Uhr nachmittags zündete die Künstlerin in ihrem Abteil einen Primusbrenner an, wobei sie sich in einem gewissen Moment allzu weit über die Flamme beugte, die im Handumdrehen das leichte Kleid der Künstlerin erfaßte. Die Niewiarowska bemühte sich nun, sich das Kleid vom Leibe zu reißen, doch war es schon ganz von den Flammen ergriffen. Die entsetzte Künstlerin vermochte noch, unter furchtbaren Qualen den Waggon zu verlassen und, einer brennenden Fackel gleich, lief sie weiter in der Richtung der Bahnhofsambulanz. Die von den furchtbaren Schmerzen ohnmächtig gewordene Künstlerin wurde sofort in das St. Jakobs-Krankenhaus gebracht. Hier wurde von den Ärzten festgestellt, daß sieben Achtel der ganzen Hautfläche der Niewiarowska verbrannt waren. Am nächsten Tage um 11 Uhr vormittags ist die schwerverletzte Künstlerin ihren Verwundungen erlegen.

Eine polnische Lehrertagung in Danzig.

Danzig, 4. Juli. (PAT.) Gestern haben hier im großen Saale des Wilhelm-Theaters die Beratungen der 6. Jahrestagung der Delegierten des Christlichnationalen Volksschullehrerverbandes in Polen unter Teilnahme von mehr als 1000 Lehrern begonnen. Der Beratungssaal war mit frischem Grün und mit polnischen und Danziger Flaggen reichlich geschmückt. Zur Eröffnung der Tagung waren der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Straßburger, in Begleitung zahlreicher Beamten des Generalkommissariats, die Chefs aller polnischen Ämter in Danzig, Vertreter der polnischen Ortsbevölkerung usw. erschienen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Vertreter der polnischen Lehrerschaft der Freien Stadt Danzig, Dr. Michna, wurden die Beratungen des Kongresses mit einer längeren Ansprache des Vorsitzenden des Lehrervereins Senator Sicinski eröffnet, die mit einem Hoch auf den polnischen Staatspräsidenten schloß. Zur Verlesung gelangten Huldigungstelegramme an den Staatspräsidenten und an den Primas von Polen, Kardinal Hlond, ferner ein Schreiben des Senatspräsidenten Dr. Sahm, in welchem dieser mitteilt, daß er zur Eröffnung der Tagung nicht erscheinen könne.

Hierauf ergriff das Wort der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Straßburger, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es ihm vergönnt sei, die polnische Lehrerschaft in Danzig begrüßen zu können. Die Tagung der polnischen Lehrerschaft in Danzig sei von großer Bedeutung, da die von den Teilnehmern gewonnenen Eindrücke sich in den Gedanken und Herzen von Tausenden von Polen widerspiegeln und unter ihnen Verständnis für die Danziger Frage, für die Frage des Danziger Hafens und die Verbindung zwischen Polen und Danzig einprägen würden. Der Minister betonte, daß die Ziele der polnischen Politik in Danzig durchaus friedlich, positiv und konstruktiv seien. Polen brauche einen Zugang zum Meere, löse daher das Problem des eigenen Hafens in Gdingen mit gutem Willen, den es auch den Hafenfragen in Danzig entgegenbringe. Polen baue heute energisch den Hafen in Gdingen aus, damit er gemeinsam mit dem Danziger Hafen den Bedürfnissen des polnischen Handels und der Industrie im Baltikum entsprechen könnte. Polen sei sich dessen bewußt, daß der Danziger Hafen für die Entwicklung Polens nötig sei und daher unterstütze es auch den Ausbau und die Vergrößerung des Hafens in Danzig. Der Minister schloß seine Rede mit der Erklärung, daß sich Polen eine Schmälerung seiner Rechte am Baltikum unter keiner Bedingung gefallen lassen könne, da es wisse, daß der freie Zugang zum Meer nicht allein mit der Entwicklung und Macht, sondern auch mit dem Bestehen des polnischen Staates verbunden sei.

Die Welternte 1927.

Die ersten Schätzungen.

Das Juni-Heft des Internationalen Ackerbau-Instituts in Rom enthält die ersten Angaben über die zu erwartende diesjährige Ernte. Danach hat im Monat Mai in den meisten europäischen Ländern periodisch anormale Kälte mit Nachtfrösten geherrscht, wodurch die Entwicklung der Brotfrüchte gehindert worden ist, auch an manchen Orten mehr oder weniger ernste Schäden entstanden sind. Auch die Niederschläge waren knapp, jedoch traten wenigstens Ende Mai mancherorts wohltätige Regen ein, die die Lage besserten. Die Saison war in mancher Hinsicht dem Frühjahr 1926 gleich, und trotz einer fast allgemeinen Verzögerung der Vegetation war doch der Saatenstand anfangs Juni dem der gleichen Vorjahrszeit ähnlich. Es scheint, daß man insgesamt auf eine über dem Durchschnitt stehende Ernte rechnen kann.

In den Vereinigten Staaten bleibt die Schätzung des Winterweizens am 1. Juni hinter dem vorjährigen Ergebnis um etwa 24 Millionen Doppelzentner zurück. Anderseits sind die letzten Nachrichten über die Kampagne sowohl den Winter- wie den Frühjahrskulturen günstig. Die Maissaaten aber sind infolge der übertriebenen Bodenfeuchtigkeit und durch die niedere Temperatur gehindert und verzögert worden. In Kanada hat der späte Eintritt des Frühlings in den Präriestaaten und der Zustand des Bodens die Aussaat des Frühjahrsweizens verzögert. Die Regierung von Britisch-Indien hat die Schätzung der Weizenernte berichtigt. Danach sind in diesem Jahre zwei Prozent mehr als im mäßigen Vorjahre zu erwarten. In Japan litten Weizen und Gerste unter der Winterdürre, ihr Stand Anfang Juni war nur mäßig. In Nordafrika ist der Saatenstand sehr verschieden. In Aegypten schreitet die Ernte vor und scheint über dem Durchschnitt auszufallen. Auch in Marokko scheint das der Fall zu sein, dagegen sind die Aussichten in Tunis und Algier nur stellenweise gut. Zusammenfassend kann man sagen, daß es noch zu früh ist, um die Gesamternte an Brotfrüchten auf der nördlichen Halbkugel zu beurteilen, sie wird großenteils und namentlich, was die nordamerikanischen Frühjahrs-Zerealien anbetrifft, von den bis zur Ernte eintretenden weiteren Umständen abhängen. Bisher scheint es, daß man ein ähnliches, aber vielleicht etwas geringeres Ergebnis wie im Vorjahre erwarten kann.

Zuckerrüben und Kartoffeln sind in vielen europäischen Ländern im Rückstand infolge des ungünstigen Wetters, das bei der Aussaat störte und die Vegetation verlangsamte. Frühkartoffeln haben unter den Maifrösten mehr oder weniger ernstlich gelitten.

Hanf rechnet in Italien auf eine gute Ernte. Flachs ist in Nordeuropa im Rückstande, da der Mai feucht und kalt war, auch sind Frostschäden eingetreten. Günstig entwickelt er sich dagegen in Italien und Ungarn.

Baumwolle ist nach den letzten Berichten in den Vereinigten Staaten durch Regenfälle in der zweiten Juni-Dekade begünstigt worden. Selbst in den Gegenden, die über Dürre klagen, entwickelt sie sich günstig. Auch Aegypten sieht einer guten Baumwollernte entgegen.

Die Vegetation der Futtermittel ist auf den natürlichen Wiesen und Weiden in den meisten europäischen Ländern durch das trockene und kühle Wetter im Mai gestört worden. Dagegen stehen die künstlichen Wiesen im allgemeinen gut.

Kleine Rundschau.

* **Schweden schützt seine Altertümer.** Die schwedische Regierung hat dem Parlament einen Antrag unterbreitet, wonach die Ausfuhr bestimmter Altertümer für eine Zeitlang verboten werden soll. Der Grund hierzu liegt in dem massenweisen Aufkaufen schwedischer Kunstaltertümer durch amerikanische Firmen, die systematisch die Kunststätten Schwedens bereisen und Altertümer aufkaufen.

* **Mann über Bord.** Im Schwarzen Meer fährt ein Frachtdampfer umher, der auf den Namen „Karl Marx" getauft ist und dessen ganze Besatzung aus Matrosinnen besteht, also aus weiblichen Matrosen. Sie tragen Männerkleidung und benehmen sich danach. Die Kapiteuse (oder soll man Kapitänin sagen?) soll sehr zufrieden mit der Besatzung sein, die sich äußerst fleißig und geschickt benehme. Als neulich eine Maus durch den Eßraum fegte, rannte die ganze „Bemannung" an Deck. Dabei fiel eine der Damen mitten ins Schwarze Meer. Und was riefen die anderen? — „Mann über Bord!"

Die polnische Ruderregatta.

Am Sonntag, den 3. Juli, fand auf dem Brahnauer Holzhafen die diesjährige polnische Ruder-Regatta statt. Der erste Teil des Programms setzte sich aus 5 Rennen der Schul-Rudervereine zusammen. Rennen I: Jungmannen-Gig-Vierer. 1. R.-C. „Wisła", Bromberg, 2. R.-C. „Posejdon", Kulmsee, 3. R.-C. Świecie, Schwetz. Rennen II: Junioren-Gig-Vierer. 1. R.-C. „Wisła", Bromberg, 2. R.-C. „Vambresia", Briesen, 3. R.-C. „Brda", Bromberg. Rennen III: Gig-Vierer (Hauptrennen der Schülervereine). 1. R.-C. „Świecie", Schwetz, 2. R.-C. „Gdańsk", Danzig. Rennen IV: Gig-Doppelzweier mit Steuermann. 1. R.-C. „Wisła", Bromberg. Rennen V: Gig-Vierer. 1. R.-C. „Gdańsk", Danzig, 2. „Vambresia", Briesen; außer Konkurrenz beteiligte sich siegreich an dem Rennen R.-C. „Brda", Bromberg.

Der zweite Teil der Regatta wurde durch Rennen I: Junioren-Achter eingeleitet. 1. B. T. W., Bromberg. Rennen II: (Vierer um die Meisterschaft von Bromberg): 1. B. T. W., Bromberg, 2. „Tryton", Posen. 3. A. Z. S. (Akademischer Sportverein) Posen. Rennen III: Jungmann-Gig-Vierer. 1. B. T. W., Bromberg, 2. „Gryf". Bromberg, 3. B. T. W., Boot 1. Rennen IV: Jungmann-Einer. 1. R.-C. „Poznań", Posen, 2. R.-C. „Toruń", Thorn, 3. „Sokol", Krakau. Rennen V: Gig-Doppelzweier mit Steuermann. 1. B. T. W., Bromberg, 2. R.-C. „Goplo", Kruschwitz, 3. „Gryf", Bromberg. Rennen VI: Jungmann-Vierer. 1. B. T. W., Bromberg, 2. R.-C. „Poznań", Posen, 3. „Tryton", Posen. Rennen VII: Junioren-Einer. 1. R.-C. „Toruń", Thorn, 2. A. Z. S., Posen. Rennen VIII: Junioren-Vierer. 1. B. T. W., Bromberg. Rennen IX: Achter. 1. B. T. W., Bromberg. Rennen X: Einer. 1. „Sokol", Krakau, 2. R.-C. „Poznań", Posen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres, trockenes und warmes Wetter mit etwas Gewitterneigung an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,60 Meter, bei Thorn + 1,40 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages ein Dampfer und zwei unbeladene Boote nach Bromberg; nach der Weichsel ging ein Dampfer.

§ **Scharfschießen** veranstaltet die Unteroffizierschule am 7. und 12. Juli auf dem Schießplatz in Jagdschütz, weshalb an den genannten Tagen alle Zufahrtsstraßen zu dem Schießplatz gesperrt sind.

§ **Der Bauarbeiterstreik** dauert noch immer an. Eine Konferenz zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern hat bisher zu keinem Ergebnis geführt. Auf einer Versammlung der Streikenden am vergangenen Sonnabend im Arbeiterkasino wurden die Vorschläge des Sekretärs der freien Gewerkschaften Matuszewski abgelehnt, der vorgeschlagen hatte, den Streik auf eine spätere Zeit zu vertagen. Hingegen wurde beschlossen, den Streik bis zu einem erfolgreichen Ende durchzuführen.

§ **Die hohen Kartoffelpreise.** Wir berichteten kürzlich über den Aufruhr, den die Forderung eines Landwirts hervorrief, für den Zentner Kartoffeln 15 zł zu zahlen. Unterdessen sind aber die Preise weiter gestiegen; man hat sich nicht geschämt, 20 bis 22 zł für den Zentner zu fordern. Um einerseits der armen Bevölkerung ein wichtiges Nahrungsmittel zu bewahren und andererseits Vorfälle von der gemeldeten Art zu verhindern, wäre es angebracht, wenn die Polizei gegen die Preistreiberei vorgehen würde.

§ **Von Thorn nach Brahemünde geschwommen** sind während der polnischen Ruder-Regatta am vergangenen Sonntag die beiden Mitglieder des Thorner Sportklubs Bloch und Buzr, die die Strecke von 42 Kilometern in der Zeit von 7 Stunden und 48 Minuten zurückgelegt haben.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 2. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende über „Abweichungen vom Normaltyp in der Kleintier- und Vogelzucht" sprach. Er behandelte zunächst in der Rassegeflügelzucht die sogenannten Rückschläge auf die Stammeltern bzw. Stammrassen, aus deren Kreuzung neue Rassen entstanden, und ging dann auf den Albinismus und Melanismus (Weiß- und Schwarzfärbung) in der Kleintier- und Vogelzucht ein. Aus seiner Zucht zeigte er ein Pärchen schneeweißer junger Kaninchen vor, die von rehbraunen Havanna gefallen waren, und Frau Sanitätsrat Dietz hatte einige schöne schwarze Orpingtonküken mitgebracht, die aus einer Kreuzung vom blauen Orpingtonhahn und einer Rhodeländerhenne stammen. — Der Geflügelzüchterverein hat den Kaufmann Maiwald wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt. Eine Urkunde hierüber wurde Herrn Maiwald durch eine Abordnung des Vereins noch vor seiner Ausreise überreicht.

§ **Grober Unfug.** Seit längerer Zeit kann man die Wahrnehmung machen, daß halbwüchsige Burschen Freude daran finden, mit einer Schleuder bewaffnet unter Einhaltung jeglicher Vorsicht in belebten Straßen und Höfen mit Steinen zu schießen. Um die Gesundheit unserer Mitmenschen und insbesondere das Augenlicht zu schützen, werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß sie Schleudern bei ihren Kindern nicht dulden dürfen, weil sie selbst für etwaigen Schaden aufkommen müssen. Die Polizei sollte diesem Unfug ein Ende bereiten, falls Kinder beim Schießen mit einer Schleuder angetroffen werden.

§ **Aus der Brahe als Leiche gefischt** wurde in diesen Tagen in der Nähe von Karlsdorf die Leiche der Witwe Therese Arnheim von hier. Es ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, ob ein Verbrechen, Unfall oder Selbstmord vorliegt. Die Leiche wurde nach Bromberg gebracht.

In **Eine Reihe Einbruchsdiebstähle** gelangten am gestrigen Montag vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Aburteilung. Der Schlosser Florian Guzinski aus Posen stahl von einem Hilfspfarrer aus dem Kreise Wirsitz verschiedene Garderobenstücke und eine Uhr, außerdem von einem Buchhalter ein Fahrrad und einen kleineren Geldbetrag. G. wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Jan Orlowski aus dem Kreise Bromberg stahl einem Dorfinsassen mehrere Werkzeuge, die er dem Arbeiter Karl Tatarski für einen kleinen Geldbetrag verkaufte. O. wird zu drei Monaten und T. wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Franz Palicki, Arbeiter in Schubin, stahl am 5. Dezember v. J. bei einem Landwirt eine Maschine und andere Werkzeuge. Der Strafantrag lautete auf acht Monate, das Urteil auf drei Monate Gefängnis. Der Handlungsgehilfe Franz Bzawka von hier bestahl einen Mitbewohner, indem er den Koffer des Bewohners gewaltsam öffnete und einen Anzug entwendete. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von einem Jahr Zuchthaus; das Gericht verurteilte den B. zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Gefundene Gegenstände.** Im Städt. Polizeiamt wurden folgende gefundene Gegenstände abgegeben: 1 Paar Lederhandschuhe, 1 dunkles Jackett und 1 Hut. — Die Besitzer der Gegenstände können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde einer Frau Franziska Szpadkowska aus Hopfengarten eine Handtasche mit Staatsanleihen im Werte von 3000 polnische Mark und eine kleine Summe Bargeld. Vor dem Ankauf der Anleihescheine wird gewarnt.

§ **Ein Leicht-Motorrad** wurde dem Landwirt Otto Putschbach aus Goldberg hiesigen Kreises aus der Scheune gestohlen. Auf dem Schutzblech des Hinterrades war der Name „Gericke", vorn auf einer Tafel „Bromberger Fahrradverein" verzeichnet.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, ein Hehler und zwei Personen wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

*

Posen (Poznań).

* * *

* **Birken** (Brzóski), Kreis Schubin, 4. Juli. Hier steht der Roggen sehr gut und verspricht eine gute Ernte. Halme von zwei Meter Länge sind keine Seltenheit. — Auch die Heuernte verspricht gut zu werden; das Gras steht stellenweise etwa 1½ Meter hoch. Dagegen stehen Kartoffeln auf dem niedrigen Boden nicht besonders. In der Umgebung ist man seit einiger Zeit mit der Errichtung von Neubauten (Wohn- und Wirtschaftsgebäuden) beschäftigt.

* **Bojanowo**, 3. Juli. Berufsmäßige Geldschrankknacker statteten in der Nacht zum Sonnabend dem Kontor der Brauerei Junke einen Besuch ab und schnitten die Seitenwand des Geldschranks auf. Ihre Beute betrug jedoch nur 39 zł, die für einen Arbeiter als Lohn beiseitegelegt waren.

* **Grätz** (Grodzisk), 3. Juli. Ein schwarzes Kalb mit acht Beinen hat eine schwarz-weiße Kuh der Niederungsrasse auf der Herrschaft Grablewo tot zur Welt gebracht.

* **Kempen**, 3. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee nach Swiba. Der Bahnarbeiter Zawada aus Swiba kam mit dem Rade einem Gespann entgegengefahren, fuhr dagegen und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das Rad vom Wagen über den Hals fuhr. Der Bedauernswerte starb kurze Zeit darauf.

ak. **Nakel** (Nakło), 3. Juli. Zu einem Auflauf kam es gestern bei der Exmission eines Mieters in der Gartenstraße. Als der Gerichtsvollzieher erschien, war der erwachsene Sohn zu Hause, der nach einigem Zögern die Tür öffnete. Als beinahe alle Sachen herausgetragen waren, erschien die Ehefrau, die sofort ein Beil ergriff und sich auf den Gerichtsvollzieher stürzte, während ihr Sohn mit einer Heugabel die Leute, die mit Tragen der Sachen beschäftigt waren, vertreiben wollte. Einem Manne, der ihm die Heugabel entwinden wollte, riß er die Kleider vom Leibe und versuchte, ihn mit einem Messer, das er schnell aus der Tasche gezogen hatte, zu erdolchen. Der Mann ergriff die Flucht. Dann stürzte sich der Unhold in blinder Wut mit der Heugabel auf den Schwiegersohn der Hauswirtin und verletzte ihn schwer am Arm. Er hätte ihn tödlich verwundet, wenn nicht auch dieser die Flucht ergriffen hätte. Der Gerichtsvollzieher sah sich gezwungen, die Gendarmerie um Schutz anzurufen. Inzwischen trugen Frau und Sohn die Möbel schnell wieder in die Wohnung zurück und schlossen dieselbe ab. Bald erschien der Gerichtsvollzieher in Begleitung zweier Gendarmen nieder. Die Wohnung wurde, da die Mieter sich zu öffnen weigerten, durch einen Schlosser geöffnet und die Möbel wiederum herausgetragen. Da die Exmittierten keine Wohnung haben, ließ die Stadt die Sachen in einem städtischen Speicher unterbringen. Dann erst verließ die große Menge Schaulustiger, die sich eingefunden hatte, die Straße. Die Mordinstrumente wurden von der Polizei beschlagnahmt. Natürlich wird die Sache ihr gerichtliches Nachspiel haben.

Ⓞ **Pudewitz** (Pobiedziska), 3. Juli. Am vergangenen Sonnabend wurde in dem fiskalischen Forstrevier Grünheide bei Pudewitz, welches ca. 4000 Morgen groß ist, ein Treiben auf Wildschweine veranstaltet. Die Bewohner der angrenzenden Ortschaften des Waldes hatten Beschwerde eingereicht, da die Schwarzkittel großen Schaden verursacht hatten. Zu deutscher Zeit waren in diesen Waldungen sehr selten Wildschweine anzutreffen. Es wurden vier Stück zur Strecke gebracht, je annähernd 3 Zentner schwer.

*

Freie Stadt Danzig.

Rückkehr der Danziger Wirtschaftsdelegation aus Rußland.

Die Danziger Wirtschaftsdelegation ist von ihrer Reise nach Rußland zurückgekehrt. Ein Teil der Delegation traf vorgestern abend, die übrigen mit Ausnahme von Senator a. D. Jewelowski, der noch in Warschau blieb, gestern in Danzig ein. Die Delegierten werden den Fachverbänden Bericht über die Reise erstatten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Fallen der Getreidepreise.

Im Laufe der letzten Woche herrschte auf dem Getreidemarkt eine schwächere Tendenz. Bereits zu Beginn der vergangenen Woche zeigten die Getreidepreise ein bedeutenderes Sinken, das auf eine grundlegende Änderung in der Markttendenz schließen ließ. Es kam schließlich soweit, daß die Preise im Laufe eines Tages mehrere Male herabgesetzt wurden und eine gewisse Panik eintrat, in der man sich von Aufkäufen zurückhielt. Der gegenwärtigen Stimmung nach zu urteilen, die unter den Käufern herrscht, ist damit zu rechnen, daß die sinkende Tendenz weitere Fortschritte macht. Einerseits besitzen die Abnehmer — die Mühlen — so bedeutende Vorräte, daß sie überhaupt nichts aufkaufen und selbst nur kleinere Mengen Mehl produzieren, umsomehr, da auf dem Mehlmarkt ein Überangebot vorhanden ist. Andererseits hält der nahe Termin der neuen Ernte alle von der Aufhäufung von Vorräten ab. Abschlüsse auf die neue Ernte werden gern getätigt und man zahlt für den Doppelzentner frisches Getreide etwa 35 Złoty. Die Preise für altes Getreide sind daher in der vergangenen Woche um 3 bis 4 Złoty für den Doppelzentner gefallen. Für 100 Kilogramm kongreßpolnischer Roggen aus alter Ernte zahlt man ab Verladestation 50,00 bis 50,50 Złoty, franko Abnehmer 52 Złoty, für guten Weizen ab Verladestation 54 Złoty, guter Hafer kostete höchstens 43,00, Braugerste 48,00 und Grützgerste 46 Złoty.

Über den Verkauf der Königs-Laurahütter-Aktien weiß die „Kattowitzer Zeitung" folgendes zu berichten: Aus dem Boselschen Zusammenbruch waren von seinen Vermögenswerten nominal 13,5 Millionen Reichsmark der Ver. Königs- und Laurahütte an die Wiener Postsparkasse verpfändet. Dieses Paket ist nunmehr, wie wir zuverlässig erfahren, an eine internationale Gruppe, zu der holländische, englische und schweizerische Interessenten gehören, verkauft worden. Der Übernahme-Kurs soll 88 Prozent betragen. Die deutsche Königs- und Laurahütte verwaltet die in einer besonderen Gesellschaft nostrifizierten oberschlesischen Hüttenwerke. In einer am Montag stattgehabten Generalversammlung dieser polnischen Königs- und Laurahütte-Gesellschaft sind irgendwelche Auswirkungen dieser Verkaufstransaktionen nicht bemerkbar geworden und auch in Kreisen der hiesigen Verwaltung der Werke ist nicht bekannt, in wessen Auftrage das Konsortium die Aktien erworben hat. Wir sind aber in der Lage mitzuteilen, daß die heute vom „Ilustrowany Kurjer Codzienny" unter der Überschrift „Invasion deutschen Kapitals in Oberschlesien" gebrachte Mitteilung, die die deutschen Rheinstahlwerke (gemeint sind wohl die Vereinigten Stahlwerke) mit der Transaktion in Verbindung bringt, unrichtig ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 4. Juli. Mailand: Ueberweisung 203, Prag: Ueberweisung 378,75, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 47,05—47,25, bar 46,875—47,275, Riga: Ueberweisung 64, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,30, Zürich: Ueberweisung 58,00, Danzig: Ueberweisung 57,69—57,84, bar 57,93—57,87, Bukarest: Ueberweisung 18,45, Czernowitz: Ueberweisung 18,20, Budapest: bar 63,65—64,65.

Warschauer Börse vom 4. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,35, 124,66 — 124,04, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,44, 43,55 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,03, 35,12 — 34,94, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,17½, 172 61 — 171,74, Stockholm —,—, Wien 125,82, 126,13 — 125,51, Italien 49,43, 49,55 — 49,31.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 4. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork — Gd., Berlin 122,297 Gd., 122,603 Br., Warschau 57,69 Gd., 57,84 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,73 Gd., 57,87 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 1. Juli Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.208	4.416	4.209	2.217
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.996	2.000	1.988	1.992
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.99	21.03	21.83	21.87
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.47	20.51	20.47	20.51
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.215	4.223
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.491	0.493	0.494	0.496
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.132	4.146	4.146	4.156
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.92	169.26	168.86	169.20
10%	Athen	5.694	5.706	5.744	5.756
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.69	58.56	58.68
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.66	81.82	81.67	81.83
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.612	10.632	10.612	10.632
7%	Italien . . . 100 Lira	23.29	23.33	23.37	23.41
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.417	7.431	7.417	7.431
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.70	112.92	112.68	112.90
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.88	20.92	20.88	20.92
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.05	109.27	109.05	109.27
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.491	12.511	12.491	12.511
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.30	81.135	81.295
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.23	72.37	71.23	72.37
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.87	113.09	112.94	113.16
6%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.31	59.43	59.32	59.44
6%	Budapest . . . Pengö	73.43	73.57	73.43	73.57
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.05	47.25	47.05	47.25
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 4. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19 9/16, London 25,23 3/8, Paris 20,34½, Wien 73,12½, Prag 15,39, Italien 28,65, Belgien 72,22½, Budapest 90,55, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208¼, Oslo 134,45, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,20, Spanien 89,00, Buenos Aires 2,20¾, Tokio 2,45¾, Bukarest 3,15½, Athen 7,05, Berlin 123,14, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,40 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,15 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 3½ und 4proz. Posener Vorkriegspfandbr. 63,00. 4proz. Kriegspfandbriefe 35,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kred. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. —,—. 5proz. Prem. —,—. 5proz. Poż. konwers. —,—. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 Mk.) 2,50. Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 41,00. Herzft.-Vikt. (50 Zł.) 45,00. Dr. R. May (1000 Mk.) 77,00—79,00. Unja (12 Zł.) 18,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	50.25—53.25	Sommerwicken . .	—,—
Roggen	47.25—48.25	Peluschken	—,—
Roggenmehl (65%) .	70.75	Weizenkleie . . .	27.00
Roggenmehl (70%) .	69.25	Roggenkleie . . .	31.00—32.00
Weizenmehl (65%) .	77.75—80.75	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	45.00—47.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	40.50—41,50	Tendenz: ruhig.	

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 4. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 50 Kilogramm:

Rotklee pa. 320—330, Weißklee pa. 280—330, Schwedenklee 320—360, Gelbklee 200—220, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 230—260, Wundklee 260—300, Reygras hiesiger Produktion 130—150, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 100—140, Peluschken 32—34, Grünerbsen 60—65, Pferdebohnen 48—50, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—46, Gelbsenf 60—65, Raps 70—75, Rübsen 80—86, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 20—23, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 70—80, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 54 bis 58, Hirse 30—35, Mais „Pferdezahn" 58—60, do. rumänisch 35—36.

Berliner Produktenbericht vom 4. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, Juli 287,00—287,5, September 273,5—273,6, Oktober 273,5—274. Roggen märk. 263—265, Juli 256,5, September 236,00, Oktober 236,5. Gerste: Sommergerste 240,00—273,00. Hafer märk. 254,00—259,00, Juli 230, September —, Oktober —. Mais 186—188. Weizenmehl 37,75—38,75. Roggenmehl 37,75 bis 36,75. Weizenkleie 13,75. Roggenkleie 15,75 bis —, Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 26—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,5. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,5. Lupinen bl. 18,00—16,00, do. gelb 16 bis 18. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,4—15,6, Leinkuchen 19,6—19,9. Trockenschnitzel 12,7 bis 13,2, Soyaschrot 19,00—19,7 Kartoffelflocken 33,2—33,5. Tendenz Weizen etwas fester, Roggen stetig, Gerste still, Hafer still, Mais still.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. Juli in Krakau — (—), Zawichost + 1,27 (1,40), Warschau + 1,71 (1,58), Plock + 1,14 (1,16), Thorn + 1,21 (1,24), Fordon + 1,40 (1,44), Culm + 1,17 (1,20), Graudenz + 1,42 (1,45), Kurzebrak + 1,74 (1,78), Montau + 1,06 (1,12), Piekel + 1,12 (1,08), Dirschau + 0,78 (0,86), Einlage + 2,30 (2,34), Schiewenhorst + 2,50 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 131.

Ursel — Berta.

Unser Ingelchen hat ein Schwesterchen bekommen. 8949
In dankbarer Freude zeigen an
Paul Figy und Frau Heddy.
Bydgoszcz, den 5. Juli 1927. Kordeckiego 7—10.

Möbel!

Großer Ausverkauf guter, solider, zumeist von Auswanderern erworbener **Möbel.** Billigst abzugeben, da unsere Läden und Lagerräume überfüllt sind: Eßzimmer Eiche 750, Schlafzimmer 650, Schlafzimmer Nußb. 450, Herrenzimmer 650, Ausziehtische 60—70, Eßzim.-Stühle Eiche 15—18, Sofa, Chaiselongue, Kleiderschr., Vertiko, weiß. Mädchenzim. mit Frisier-Toiletten-Schreibtisch 420, Bettg. Paar 120, und vieles mehr. Die Preise sind nur 8 Tage giltig. 8948

Möbelhaus R. Janoszke,
Sniadeckich 56, Ecke Gdańska 25, Tel. 1025. Haltestelle der Straßenb. von beid. Bahnhöfen.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8661

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 4711

1. der Bergmann **Johann Krol,** wohnhaft in Wanne-Eickel, Glückaufstraße 5,
2. die berufslose **Wanda Urbanski,** wohnhaft in Wanne-Eickel, Glückaufstraße 5, vorher in Solec-Kujawski,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Wanne-Eickel und Solec-Kujawski zu geschehen.

Wanne-Eickel, am 27. Juni 1927.
Der Standesbeamte. J. V.: **Barein.**

Kleider à 6 zł arbeitet eleg. u. sauber **Finger, Jackowskiego 2,** III, r. 4691

Polnisch erteilt geprüfte Lehrerin. **Gdańska 39,** I. r. von 12—8. Telef. 11-47. 4671

Zuschneideunterricht für Damenkostüme und Mäntel erteilt 4670 **Pomorska 22/23.**

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß, zu mäßigen Preisen. Stelle auch **gute Musik** f. Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen. 4279
Paul Wicherek Klavierstimmer und Klavierspieler. Tel. 273 **Grodzka 16,** Ecke Mostawa.

Erstklassige Berliner **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 4668 **Szymkowiak, Reja 7** (Gräfestr.)

Heirat

Suche f. meine Freundin, junge, gebildete, schlanke, elegante Blondine, alleinige Erbin eines großen Vermög., pass. **Mann** mit vornehm. Charakt. Vermögen Nebensache. Nur ernstgemeinte Off. sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. E. 8914 zu richten. Anonym Papierkorb.

Für jüd. junge Dame (Waise) suche j. Mann **zwecks Einheirat** in ein Schuhgeschäft m. eig. Grundstück. Off. unter D. 25 an **Rudolf Mosse, Poznań,** Wroniecka 12. 8939

Geldmarkt

500-800 zł geg. gute Sicherheit bei gut. Verzins. auf 3 Mon. zu leihen gesucht. Off. unter R. 4720 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Stellengesuche

Wegen Heirat suche ich **Stellung** ab 1. 10. als **1. Beamter, Oberinspektor od. Verwalter.** 31 Jahre alt, auf ersten Gütern in Ostpreußen, Westpr. und Posen in Stellung gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. J. 8348 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter mit 3½ jähr. Praxis, erfahren i. Rübenbau, **sucht ab 1. August** oder später **Stellung.** 8837 **W. Marks, Nowymłyn, powiat Jabłonowo (Pomorze.)**

Junger, vereidigter **Forstmann** 22 J. alt, 6 Jahre im Fach, militärfrei, 1,80 groß, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 1. Okt. evtl. früher als **Hilfsförster** od. selbständig. Gefl. Angebote unter **B. 8771** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Förster 33 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis, **sucht Stellung** als Verheir. oder wo spätere Heirat möglich ist. Off. unt. **N. 8847** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tücht. **Schmiedegeselle,** mit Feuer vertraut und im Hufbeschlag gut bewandert (Hufbeschlagschule), sucht dauernde Stellung. **K. Głowski, Bydgoszcz - Okole,** Grunwaldzka 122. 4706

Jg. Gärtnergehilfe sucht **Stellung** i. Privat-, Hand.- od. Gutsgärtn. Offert. unt. **U. 4657** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., kräftiger 8772 **Schmiedegeselle** mit guten Fachkenntnissen **sucht** von sofort **Stellg.** Gefl. Angeb. an **Walter Schröder, Budzyn,** pow. Chodzież.

Suche für meinen Sohn, evgl., 15 Jahre alt, mit gut. Schulbildung, vom 15. Juli resp. 1. August, **Stelle im kaufmännischen Büro od. Geschäft.** Selbiger ist der poln. sowie deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefällige Zuschriften unter **L. 8945** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutssekretärin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut und die eventl. Hofaufsicht mit übernimmt, **sucht** von sofort oder 1. 8. **Stellung.** Offert. unt. **J. 8943** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen welch. 4 Gymn.-Klass. u. 2 J. Handelsschule besucht hat, **sucht Stellung im Büro.** Offert. bitte unter **J. 4630** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. m. Tochter, 16 J., 2 J. Städtische Handelsschule besucht, passende **Stellung im Büro** zur weit. Ausb. Offerten unter **F. 4626** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche v. sof. Stellg. als **Kinderfräulein od. Haustochter.** Außerhalb angenehm. Off. u. **L. 4702** a. d. G. d. Z.

Deutsche Jüdin aus besserem Hause, erfahren in der Wirtschaft, mit Nähkenntnissen sucht Stellung. Mädchen muß vorhanden sein. Offert. unter **H. 4693** a. d. G. d. Ztg.

Aeltere, evgl. **Witwe** aus anständig. Familie **sucht Stellung** vom 15. Juli od. 1. Aug. in einem frauenlosen Haushalt. Offerten unt. **M. 8950** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wirtin 27 Jahre alt und poln. sprech., **sucht Stellung** in frauenlos. Haushalt, Stadt od. Land. Kleine Gehaltsansprüche. Off. unter **L. 8840** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aelteres Mädchen welches kochen kann, sucht Stellung in besser. Hause v. 15. 7. od. 1. 8. Off. u. M. 4703 a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen sucht von sofort oder 1. 8. **Stellung als Stütze** od. ähnl. Off. unt. **K. 8944** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. 27 **Stellung als Stütze der Hausfrau** in nur deutschem Hause od. als Kinderfräulein. Freundl. Angebote unt. **P. 4719** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Geb., evgl., jung. Mädchen, musik., das sich vor keiner Arb. scheut, sucht von sof. bei ganz gering. Anspr. Stell. als **Stütze** der Hausfrau, **Gesellschafterin,** oder auch **Kindergärtnerin 1. Kl.** Angeb. bitte u. **K. 8834** an die Geschäftsst. d. Z.

Besser., anständ., älter. **Fräul. sucht Stellg.,** am liebst. in frauenlos. Haush. od. b. kinderlos. Ehepaar. Off. u. **S. 4652** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 23 J. alt, sucht Stellg. v. 15. Juli od. 1. August als besseres 4685 **Mädchen.** Schon in Stellung gewesen. Fam.-Anschluß erwünscht. Offert. unt. **E. 4685** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum August od. später **Stellung** in ein. größ., bess. Haushalt, wo ich mich i. Koch. vervollkommnen kann, mit Familienanschluß. Offert. unt. **L. 4639** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einfaches evangel. **Fräulein** vom Lande, welches gute Vorkenntnisse besitzt, **sucht** ab 15. Juli **Stellung,** um s. gründlich in der Feinküche zu vervollkomm., in Hotel oder sonstig. größeren Betriebe, unentgeltlich oder auch gegen nicht zu hohe Zahlung. Gefl. Angebote u. **D. 8898** an die Geschäftsst. d. Z.

Junges erfahrenes Mädchen vom Lande sucht Stellung v. 15. 7. od. 1. 8. 27. Off. sind zu richten unt. **F. 8940** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Aufwartung sucht Beschäftigung für den ganzen Tag. Off. u. **N. 4705** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Rechnungsführer (in) für Gut von 2000 Morg. sofort gesucht. Mögl. der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. **O. 8848** an die Geschäftsstelle **d. Zeitung einsenden.**

Junger, lediger **Inspektor** mit mehrjähr. Praxis, energ., strengste Tätigkeit gewöhnt, bei bescheidenen Ansprüch. für 1500 Morg. große Rübenwirtschaft ab 1. August oder später gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter **H. 8942** an die Geschst. dieser Zeitung.

Einen tüchtigen 8931 **Buchhalter** der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift gut beherrscht, ehrlich und fleißig ist, stellt sof. ein Fa. **W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka,** poczta Bydgoszcz.

Zuverlässiger, verheirateter 8883 **Buchhalter** gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Rentamt Lekow** in **Kotowiecko,** pow. Pleszew.

Ein Maschinenschlosser welcher gleichzeitig als Reisender tätig sein kann, mit Gehalt und Provision von sofort gesucht. Meldungen u. **U. 8874** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zum 1. 10. 27, evtl. früher 8891 **Oberschweizer** gesucht, möglichst mit eigenen Leuten, für Abmelkestall von ca. 130 Kühen, in der Nähe von Posen bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an **Gutsverwaltung Borowo, p. Czempin, pow. Kościan.**

Such. v. sofort **2 Lehrlinge** für Sägewerk, Baumaterialien- u. Getreidehdlg. Beding.: 6 Klassen Gymnasium Bewerbungsschreib. mit selbstgeschrieben. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. sind zu richten an 8555
Holz nast. Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z o. o. Więcbork. Telef. 25. 35.

Suche für meine 15 t Wassermühle einen 8901 **Müllerlehrling. Resmer,** Müllermstr. **Tleń Młyn,** pocz. Osie, pow. Swiecie.

Ein unverheirateter, nüchterner 8916 **Viehpfleger** zu ca. 40 Stück Vieh, der das Melk. übernimmt, findet Stellung vom 15. Juli bei **Hinz, Małe Bałówki,** pow. Lubawa, Pom.

Sohn achtbarer Eltern, evangel., welcher Lust hat, das 8932 **Müllerhandwerk** zu erlernen, kann sofort eintreten. **Paul Wein,** Dampfmühle u. Sägewerk **Dziembowo,** Bahnst. Dziembówko, pow. Chodzież.

Bürofräulein deutsch und polnisch, für sämtliche Kontorarbeit. sofort gesucht. Off. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. unt. **O. 4717** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum baldigen Antritt **branchekundigen**
Verkäufer
sucht 8684
Gustav Hoffmann
vorm. Scheerschmidt & Hoffmann, Technisches Geschäft,
Bydgoszcz, Dworcowa 57a. Tel. 1940.

Buchbinder
für sämtliche vorkommenden Arbeiten, der an selbständige Tätigkeit gewöhnt ist,
— — **sofort gesucht.** — —
Dauerstellung. Meldungen mit Lohnforderungen erbeten. Nur nüchterne Leute kommen in Frage. 8928
Buchdruckerei **Fritz Lach, Szubin.**

Tüchtige, zuverlässige **Verkäuferin** für Konditorei u. Feinbäckerei, mögl. branchekundig, per 15. 7. 1927 gesucht. Bedingung: poln. u. dtsch. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Offerten unt. **S. 4723** a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 15. 7. für kleinen Landhaushalt anständige, alleinsteh., evangel., ältere 8933 **Frau oder Mädchen.** Angebote mit Lohnforderung. Verständnis f. Landwirtschaft wird verlangt. Dauerstellg. Frau **Engler, Lniano,** pow. Swiecie.

Sie *als Geschäftsmann kommen ohne Drucksachen nicht aus und*
wollen Erfolg *von den versandten Werbedrucken haben!*
Wir *haben eine mit dem modernsten Material versehene Großdruckerei und*
helfen Ihnen *bei Ihrer Kundenwerbung mit zeitgemäß hergestellten Werbedrucksachen.*
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorschläge
A. DITTMANN T. z o. p.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Tücht. Zuarbeiterin für Schneiderei verl. **Sniadeckich 49,** Laden.

Erzieherin gesucht für 2 Mädchen von 12 Jahren u. einen Knaben von 8 Jahren. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer **Fischer. Wieldządz,** pocz. Król. Nowawieś. 8899

Junge, tüchtige, arbeitsfreudige 8872 **Wirtin** unt. Leitung der Hausfrau z. 1. Aug. gesucht. Angeb. und Zeugnisabschriften an Frau **von Vahl, Stołężyn,** poczta Wapno, pow. Wągrowiec.

Einfache Stütze die jede vork. Arbeit in Haus, Küche, Hof und Garten verrichtet, ab 15. Juli od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **G. 8941** an die Geschst. dieser Zeitung.

Bess. Mädchen, beider Sprach. mächt., perfekte Köch., sehr saub., ehrl., m. nur gut. Zgn., sucht jüng. Ehep. m. 3 j. Kind. Meld. unt. **G. 8814** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche per sof. perfekt. **Stuben-Mädchen** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbet. 8900 **Heinrich Modrow, Gwiżdżyn,** Nowemiasto n/Drwęcą, Pomorze.

Gesucht z. 15. 7. 27 ein evangelisches 8904 **Stubenmädchen** Frau **Willipinski, Brzuchowo,** powiat Tuchola.

Gesucht zum 1. 8. 1927 ein fleißiges u. sauber. **Hausmädchen** das auch melken kann. Frau **M. Frost, Wieleń,** 8929 pow. Czarnków.

Suche zum 15. d. Mts. ein ehrliches, zuverläss., älteres 8935 **Mädchen** das auch die Wäsche übernimmt. Frau **Anna Kluth, Molkerei Kruszyny,** Station Konojady, Kreis Brodnica.

Gesucht v. sof. od. sp. ev. **Küchenmädchen** das melkt. Angebot. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **P. 8494** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 1. August tüchtiges, evgl. 8887 **Küchenmädchen** **Frau E. Wehr, Wieszczyc,** poczta Rejowo, pow. Tuchola.



Beste Oberschles.
Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts
für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
TORUŃ, ulica Kopernika 7.
Telefon 128—113.
Vertretung d. Konzerns „Robur"—Katowice.

Nach erfolgtem Mühlenumbau gibt preiswert ab
1 zweitl. Plansichter (Wetzig) ohne Bespannung 500.— zł 8917
1 kompl. Sichtmaschine mit Vorsichter (Wetzig) bespannt, neuwertig, 800.— zł
diverse Riemenscheiben und Transmissionen
Gaul, Mühlengt. Szumiąca, pw. Tuchola, Pomorze.

Strohpresse
für Draht, vierkant pressend, gebraucht aber gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offert. mit äußerst. Preisang. zu richten an:
Fouragengeschäft, Grudziądz, Mały Młyńska 3/5. 8756

1000 Rollen teerfreie Dachpappe
à 20 qm in erstklassig. Qualität, auch in Teilmengen, haben sehr günstig abzugeben
Ludwig Normann & Co., Danzig,
Baumaterialienhandlung, 8888
Langgarter Wall 4 f. Tel. 284 19 u. 234 19.

Dachsteine u. Hohlpfannen
kauft 8896
Dom. Jarużyn bei Tur, powiat Szubin.

An- u. Verkäufe

Rittergut Anzahlg. 40000 Dollar, sucht entschloss. Reflekt. Off. an **„Par", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 55,54.** 8773

Landwirtschaft i. Kujawien, ca. 130 Mg., preiswert z. verkaufen. Offert. unt. **G. 4690** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Damenputz-Geschäft im Zentrum, sof. billig zu verkaufen. 8837 **C. Neth, Danzig, Melzergasse Nr. 11.**

1 Paar **Kutsch-Pferde** Rappwallach u. braune Stute, 169 gr., 5- u. 6 j., beide geritten, Stute Jagden gegangen, **verkauft,** da überzählig, **Rittergut Zagajewice** pow. Inowrocław, Telef. Gniewkowo 23.

Hurra!! in **Schloßau** sind wieder da **Jung-Eber Ia** verschiedenen Alters, weißes, edles Schwein im Freien gewachsen. Preis 50% über höchste Posener Notiz. 8934 Oekonomierat **A. Weissermel, Słoszewo,** p. Małki, pow. Brodnica n. Dr.

Zur Zucht sind mehrere 8936 **Jungsauen (weißes Edelschwein)** 4 und 5 Monate alt, verkäufl. Pr. 1,50 zł bis 2 zł je Pfd. nach Alter. **Gebr. Franz, Sosnówka,** pow. Chełmno, poczta Mniszek. Telef. Podwiesk Nr. 5.

Ein firmer **Jagdhund** zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Beschreibung und Preisangabe unt. **F. 4689** a. d. G. d. Z.

Bienen. **Mehrere Schwärme Bienen** z. kauf. gesucht. Eigentümer **J. Gallas,** Garbary 7. 4712

Pianino, kreuzsaitig, verkauft billig 4705 **Majewski, Pomorska 65.**

Ein gut erhaltener **Frack,** auf Seide gearbeitet, nebst **Weste** zu verkauf. Zu erfrag. b. **W. Heise,** ul. Dworcowa 22/23. 8915

Eine komplette 8894 **Sauggas-Motoren-Anlage** (Deutz), 35 P. S., in gutem Zustande, sofort preiswert z. verkaufen. **Carl Radtke, Niewiescin,** Post u. Bahnst. Pruszcz, pow. Swiecie, Pom.

2 Getreidemäher
1 Kartoffelgraber
1 Dreschmaschine
4 Pflüge 4714
alles gut erhalten, verkauft **J. Wegner, Sośno** Pomorskie (Bahnst.)

Eine **Hand-Grasschneidemaschine** bill. zu verkf. **Zamojskiego (Steinstr.) 6,** III, l. 4713

Gaskluppe ½—2 Zoll
Rohrzangen Gewindekluppen 8919
kaufen
Gebr. Schlieper, ulica Gdańska Nr. 99.

Rote und schwarze
Johannisbeeren
Himbeeren
Erdbeeren
Aepfel 8551
Sauerkirschen
kaufen während der Saison in größeren Mengen
Domagalski i Ska
Fruchtsaftpresserei
Poznań, Św. Marcin 34.

Gebrauchter **Getreidemäher** gut erhalten, billig zu verkaufen. 8843 **Arthur Schmidt, Pempersin,** powiat Sępólno.

Wohnungen

Suche (Christ) eine **6-Zimmer-Wohnung** mit sämtlich. Bequemlichkeiten oder eine **kleine Villa** mit Garten sofort zu mieten. Offerten unt. **G. 4628** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

1-2-Zim.-Wohng. mit Küche v. ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

In bester Geschäftslage in **Chojnice** ein **Eckladen** von sogl. zu vermieten. Frau **Cohn,** 8927 ul. Gdańska 11.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer m. 2 Betten, mit oder ohne Pension zu verm. **Jagiellońska 29,** I l. 4605

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn von sofort od. später zu verm. 4668 **Sniadeckich 5a,** ptr. l.

Pensionen

Inowrocław. Empfehle 4715 **sonnige Zimmer** f. Badegäste mit voller Kost, erstklassige Küche. Pensionat **W. Niedbalska, Jadwigi 28,** gegenüber vom **Hotel Bast.**

Für zwei evgl. Knaben, 11 und 14 Jahre alt, suche zum 1. 9. gewissenhafte, gesunde 8938 **Pension** in ein. geregelt. Haushalt. Beaufsichtigung der Schularbeiten erwünscht. Offerten an Molkereibes. **Witte, Romanowo,** p. Czarnków.